

Pr. Preuß.
Gen-Lotteri

am 9. d. M. begin-
nende erste Klasse
Bote zu haben. Preis
= M. 40.—, 1/2 = M.
= M. 10.—, 1/4 =

Stert.
Lotterie-Einnahmer.
Osterstraße 89.

Nachhilfe

Elementarlehren.

in der Exped. d. Bl.

heinweine:

einher . . . 1.05

beimer . . . 1.20

eimer . . . 1.45

eimer . . . 1.70

Moselweine:

anger . . . 1.05

or . . . 1.20

or . . . 1.80

uz. Rotweine

hepha . . . 1.80

hepha . . . 1.60

Südweine:

Auslese . . . 1.10

Auslese . . . 1.50

A . . . 1.80

A . . . 2.50

A . . . 2.20

chische Weine:

ischer Bur-

ander . . . 2.0

al . . . 2.25

santo Rosato

Flasche . . . 2.75

baumweine:

berg Gold

Flasche . . . 4.75

eimer Obst-Sekt

Club 1. Fl. 2. -

al . . . 1.80

lancke 1/2 Fl. 1.60

alkoholfreie Weine,

cher und franz.

Cognac.

urliche Listen auf

Wunsch.

erie Bruns.

rdstr. 22.

prechter 192.

en den

den

den

den

den

den

den

den

den

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt Viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

42. Jahrgang.

Nr. 154

Samstag, 5. Juli 1913

Nr. 154

Der neue Balkanrieg.

Die heute vorliegenden Meldungen über die Kämpfe auf dem Balkan sind ganz widersprechend, so daß man sich kein richtiges Bild von den Vorgängen machen kann. Beide Parteien wollen gefeiert haben, denn auch die Bulgaren treten jetzt mit Siegesmeldungen hervor.

Die Kämpfe der Serben und Bulgaren.

Entgegen den serbischen Siegesnachrichten über die Kämpfe auf dem Ducepasse (Schaffeld) zwischen Jitip, Karatowo und Kumanovo berichtet die Reichs-Post unter dem 1. Juli aus Belgrad: Nach hier ein-
treffenden Meldungen ist es um Jitip zu einem großen Kampfe gekommen, in dem die Krillierie eingriff Jitip soll dem Erdboden gleichgemacht worden sein. Dennoch gelang es den Serben, die schon Jitip in ihrer Hand zu haben glaubten, nicht den Angriff gegen die bulgarische Stellung siegreich fortzusetzen, sie wurden zurückgeworfen und verloren Jitip wieder.

Dieser Kampf muß aber mehrere Tage gedauert haben, denn am 30. Juni waren die Serben siegreich, am 1. Juli die Bulgaren siegreich und am 2. Juli die Bulgaren wieder siegreich, denn bezüglich des Mittworts meldet unter dem dritten Juli die neue Freie Presse aus Sofia: Die Bulgaren nahmen gestern nachmittag bei Jitip 1500 serbische Soldaten und 27 Offiziere gefangen.

* Sofia, 3. Juli. Die Agence Bulgare ist ermächtigt, alle Belgrader Meldungen von Siegen über die bulgarische Armee auf das entschiedenste als unwahr zu erklären.

Nach den ersten serbischen Herausforderungen ergriffen die bulgarischen Truppen, nachdem die serbischen Angriffe zurückgewiesen worden waren, die Offensive und besetzten bei der Verfolgung der Serben einige Dörfer am rechten Ufer des Slatanowska. Die Bulgaren stellten hierauf gemäß dem vorgestern vormittag 10 Uhr erteilten Befehl das Feuer ein und zogen sich in ihre früheren Stellungen auf dem linken Ufer des Slatanowska zurück. Zu den Serben wurden Parlamente geschickt, um die Einstellung des Feuers zu fordern. Die Serben hielten aber die Parlamente zurück und ergriffen die Offensive mit allen Truppen. Das ist jene Offensive, die in den Meldungen als die „Verfolgung“ der geschlagenen Bulgaren bezeichnet wird. Gestern nachmittag griff das ganze serbische Heer wiederum an, wurde jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch

die Meldung, den bulgarischen Truppen sei eine Kriegsproklamation verliehen worden, ist eine reine Erfindung.

* Belgrad, 3. Juli. Nach Mitteilung aus militärischen Kreisen betrafen sich die Verluste der bisherigen Kämpfe auf 7000 Tote und Verwundete, die Verluste der Bulgaren auf 28 000 Tote und Verwundete sowie 4000 Gefangene. Im Laufe des Tages und der Nacht trafen hier 2000 Verwundete ein.

* Wien, 3. Juli. Die neue Freie Presse meldet aus Belgrad: Der König und der Ministerpräsident Paskich sind heute früh nach Ueslitz abgereist.

* Wien, 3. Juli. Nach Privatmeldungen aus Sofia rücken die Bulgaren auf dem serbischen Kriegsschauplatz gegen die serbischen Stellungen bei Koprilik vor, sie haben wichtige serbische Posi-



Karte zu den Kämpfen an der Wardarlinie.

tionen auf der Höhe bei Krotowo umklammert und bereiten die Umfassung der Serben bei Egri Palanka vor.

* Wien, 4. Juli. Die Reichs-Post meldet aus Sofia, 3. Juli: Die Serben erlitten auf dem Dotsche Polje eine vernichtende Niederlage.

Die Kämpfe der Griechen und Bulgaren.

* Saloniki, 3. Juli. Die griechische Armee kam auf ihrem feigen Marsche vor Kifissos an. Am nachmittage errichteten die Bulgaren gewaltige Verteidigungswerke und rechneten damit, bei Kifissos Widerstand zu leisten und das Vorwärtbringen der griechischen Armee zu hemmen. Gegen Abend wurde Kifissos im Sturm genommen. Die Begeisterung der griechischen Truppen war unbeschreiblich. Sie wollten sich nach einem so bewundernswürdigen Siege der wohlverdienten Ruhe nicht hingeben, sondern verlangten von ihren Führern,

weiter zu Siegen geführt zu werden. Infolgedessen zog das Heer nach Norden weiter. In diesem großen Kampfe spielte das Bajonett eine wichtige Rolle. Die griechischen Verluste sind erheblich, wenn auch im Vergleich mit den bulgarischen gering.

Der neuen Freien Presse wird aus Sofia, 4. Juli berichtet, die Bulgaren hätten in nächster Nähe von Saloniki, bei dem 14 Kilometer entfernten Kivatt einen wichtigen Erfolg erzielt. Ein größerer Widerstand als zwischen diesen beiden Meldungen läßt sich nicht ausdenken. Beide Vorgänge muß man doch als gleichzeitig, weil gleichzeitig gemeldet, annehmen. Sollten beide zutreffen, dann drängten die Griechen 40 Kilometer nördlich von Saloniki siegreich gegen die Bulgaren vor, während 14 Kilometer nördlich von Saloniki die durch die Griechen von dem Gros ihres eigenen Heeres selbstverständlich abgepressten Bulgaren siegreich gegen Saloniki vordrängten.

* Athen, 3. Juli. Die griechische Armee hat Gwageli und Kifissos erobert. Gwageli war bis vor kurzem in serbischem Besitz, Gwageli war bis vor kurzem in serbischem Besitz, Gwageli war bis vor kurzem in serbischem Besitz, Gwageli war bis vor kurzem in serbischem Besitz.

* Sofia, 4. Juli. Die Blätter melden auf Grund glaubwürdiger Berichte, daß ungefähr 1500 serbische Soldaten und 20 serbische Offiziere gefangen worden seien. Ueber die Nachricht aus Saloniki v. den dortigen Kämpfen und der Enttarnung des bulgarischen Bataillons herrscht unter der Bevölkerung die größte Erregung. Der halbanthallische Wir sagt: Diese Bartholomäusnacht müsse alle Welt empören. Die Griechen müßten alle Folgerungen dieser heimtückischen und brutalen Kriegserklärung tragen. Danens Organ, die „Bulgaria“ fordert die Verantwortlichkeit auf, angesichts dieser Nachrichten kaltes Blut zu bewahren, da die Regierung ihre Pflicht erfüllen werde. Von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags berieten die Minister unter Zugabe des Generals Sanow, der sodann vom König in Audienz empfangen wurde.

* Athen, 3. Juli. Nach weiterem Vormarsch besetzten die griechischen Truppen Kifissos, wo sie die Häuser niedergebrannt und die übriggebliebenen Bewohner von den flüchtigen Bulgaren niedergemacht fanden. Die Bahnverbindung Gwageli-Saloniki ist wiederhergestellt.

* Saloniki, 3. Juli. Nach der Einnahme von Gwageli durch griechische Schützenregimenter wurden die Bulgaren von den siegreichen Griechen hart verfolgt. Viele Bulgaren erkrankten auf der Flucht in den Wellen des Wardarflusses. In Saloniki herrscht unbeschreiblicher Jubel über diesen Sieg der griechischen Waffen.

Harrys Erbschaft.

Burleske von Karl Göttinger. München
Nachdruck verboten.

„Mach den Mund zu!“ bat ihn Bobby. „Was ist denn so sonderbares an uns? Du siehst, daß wir, wie der Heilige in der Wüste, von einem Engel gespei werden. Sieh dich und erzähle!“

„Wenn ich darf?“ fragte Tom.

„Aber natürlich!“ sagte Mabel. „Wir sind jetzt Verbündete.“

„Ich gratuliere dazu!“ begann Tom und nahm neben Bobby Platz. „Seit gestern vormittag saße ich wie ein Wasserrührer in der Stadt herum. Ich hatte mir aus dem Adressbuch sämtliche Kunstschlosser und Maschinenfabriken herausgeschrieben, hatte sie nach Stadtteilen und Straßen geordnet und fuhr nun von einem zum anderen. Alle Knochen schmerzten mir von der Mühe und dem Numpeln. Der gestrige Tag verlief gänzlich resultatlos. Mehrere Fabrikdirektoren hielten mich ansehnend für verrückt, andere komplementierten mich mit fürstlichen Worten hinaus, einer vermutete sogar in mir einen verkappten Bittsteller und frag mich, ob mir fünf Schilling gebührt sei.“

„Hoffentlich hast du sie genommen?“ unterbrach Bobby.

„Gute morgen um sechs Uhr machte ich mich von einem auf den Weg.“

„Anschließend!“ schickte Bobby, bei dem es vor wenig Gefahr zu haben schien, daß er dasprechen verlieren würde.

„Mein erster heutiger Besuch war bei Whistling o., Kunstschlosser und Kostelefant des Prinzen Wales. Er hörte mich aufmerksam an und: „Wir selbst haben damals die Arbeit nicht fertig, obwohl Sir James Walter ein guter Mann war. Aber er hat uns von diesem erzählt. Die Platten stammen aus der

Fabrik von Leather und Sons und sind nach einem Geheimverfahren dieser Firma hergestellt. Die Zusammenfassung und das Schloß aber stammen von einem sonst ziemlich unbedeutenden Schlossermeister namens — namens — warten Sie einen Augenblick, er wird mir schon einfallen — namens — namens — ich habe es mir notiert. Kommen Sie heute nachmittag wieder, bis dahin werde ich nachgesehen haben. Gleich nach dem Lunch war ich wieder zur Stelle und erfuhr Namen und Adresse des Schlossers. Ich hatte noch nie von diesem Manne gehört. Ich fuhr hin — sehr einladend sah seine Behausung nicht aus —

„Schneller, schneller!“ drängte Harry. „Ich bitte dich, schneller!“

„Im Hinterhaus, dritter Stock! Eine alte Frau öffnete mir. Ein Dutzendmal mußte ich ihr mein Anliegen auseinandersetzen, bis sie begriff, was es um was es sich handelte. „Ja, ja,“ sagte sie, als sie endlich kapiert hatte, „das Schloß hat mein Mann gemacht. Er hat mirs oft erzählt, wie vornehm es bei Sir Walter ist. Und so geheim mußte er alles halten. Nicht einmal mir hat er verraten, was es mit dem Schloß für eine Verwandnis hat.“ — „Wo ist Ihr Mann?“ frag ich. „Ich muß ihn sprechen.“ — „Das wird wohl nicht gut gehen,“ lächelte sie trübselig. „Mein Mann ist seit sechs Wochen tot. Gott hat ihn fertig!“

Harry sank auf seinen Stuhl zurück. „Wieder ein Hoffnungsstrahl weniger,“ murmelte er mit bebenden Händen.

Jetzt fluchte Bobby: „So ein Pech war noch nicht da! Wäre dein Onkel ein paar Wochen früher gestorben, oder hätte dieser verfluchte Schlossermeister ein paar Wochen länger gelebt, dann wären wir jetzt fein heraus. Es ist rein, als hätte sich die ganze Hölle gegen unseren armen Harry verschworen!“

Auch Mabel war von dieser Stoßpost tief er-

griffen. Allein sie ließ sich nichts anmerken, sondern verfluchte die anderen aufzumunter. „Ihre Botschaft überrascht mich nicht, Mister —

„Ready,“ ergänzte Tom.

„Ich vermute, selbst wenn der Schlosser noch am Leben wäre, würde er nicht reden. Sir Walter pflegte sich heute auszusuchen, deren er sicher war.“

„Bitte, Mister Ready, stärken Sie sich, Sie werden hungrig sein.“

„Wenn auch morgen die Durchsicht der Schriftstücke das Schloßschloß nicht zutage fördert, dann weiß ich wirklich nicht, was ich tun soll!“ rief Harry verzweifelt.

„Ich hätte Sie nicht für so kleinhütig gehalten, Harry,“ sagte Mabel. „Glauben Sie, die Lösung fiele Ihnen vom Himmel? Ohne Geld kein Preis. Wir sind Arbeitskräfte. Daß wir die Arbeit auf vier Köpfe verteilen können, ist ein Vorteil, der energisch ausgenutzt werden muß. Wir haben noch sechs Tage vor uns. Es ist nicht viel — aber man muß auch ein bißchen seinem Glückstern vertrauen.“

„Daß ein so schönes Fräulein uns unterstützt, scheint mir schon ein außerordentlich günstiges Omen,“ scherzte Bobby.

„Und wie soll die Arbeit verteilt werden?“ fragte Tom, der Mabels Energie und Entschlossenheit bewunderte. Er hatte bei einem so luxuriösen eragogen Mädchen nicht so viel praktischen Geschäftssinn vermutet. Sein Respekt vor Mabel wuchs von Minute zu Minute.

„Für den morgigen Tag ist Arbeit genug vorhanden. Wenn, wie ich glaube, wir morgen abend noch nicht weiter sind, als heute, so müssen wir mit aller Entschiedenheit daran gehen, das Stillhört zu erraten.“

„Da können wir lange raten!“ meinte Harry bitter.

„Ne nachdem wir es anfangen,“ fuhr Mabel fort. „Geben wir uns an den Tatbestand: Wir

müssen aus zehn Alphabeten ein Wort von zehn Buchstaben zusammensetzen. Es gibt meiner Ansicht nach zwei Wege, dieses Wort zu finden. Der erste ist: wir schreiben aus dem Vokabular der englischen Sprache alle Worte von zehn Buchstaben heraus. Das Vokabular, das in der Bibliothek des Britischen Museums steht, umfaßt 94 Bände.“

„Ach, du lieber Gott!“ schrie Bobby.

„Nehmen wir an, daß zur Durchsicht jedes Wortes nur zwei Tage gebraucht werden —“

„— so sind wir etwa in einem halben Jahre damit fertig!“ sagte Tom.

„Ihre Berechnung wäre richtig, wenn ein Mann allein diese Arbeit vornähme,“ widersprach Mabel. „Das ist aber aus zwei Gründen unmöglich. Erstens, weil die Frist zu knapp ist, zweitens, weil ein einzelner Mensch bei dieser geistigsten Beschäftigung zweifellos in den ersten vier Wochen den Verstand verlieren würde. Wir werden also die Arbeit auf 94 Köpfe verteilen, ein Mann für jeden Band! So kann die Liste der englischen Worte zu zehn Buchstaben in längstens drei Tagen beendet sein!“

„Vierundneunzig Mann!“ wiederholte Harry mühsam. „So soll ich die herbeikommen, und wovon soll ich sie bezahlen?“

„Das lassen Sie meine Sorge sein,“ sagte Mabel ernst. „Ich schicke Ihnen die Summe vor.“

Harry erhob abwesend die Hände.

„Wie werde ich das annehmen! Lieber bleibe ich ein armer Teufel! Niemals!“

Mabel, sah ihn bittend an. „Warum nicht, Harry? Wenn Sie wüßten, wie stolz und glücklich es mich macht, Ihnen diesen Dienst erweisen zu können. Ich möchte mir so gerne Ihre Freundschaft wiedergewinnen, Harry!“

Fortsetzung folgt.

Griechenland ruft seinen Göttern ab.

* Athen, 3. Juli. Nach der Zeitung Vostia beschloß der heutige Ministerrat die sofortige Abberufung des griechischen Gesandten in Sofia.

Der Krieg offiziell?

* Sofia, 3. Juli. Nach Mitteilung von zuständigen Stellen ist die russische Gesandtschaft in Sofia verständigt worden, daß die Serben und Griechen sich weigern, das feindliche Vorgehen einzustellen, so daß der Krieg unausweichlich ist.

* Wien, 4. Juni. Die der Neuen Freien Presse aus Belgrad gemeldet wird, ist die Kriegserklärung auf Wunsch des Generalkommandos Putnik bis zur Beendigung der Truppenkonzentrationen verschoben worden.

Bulgarische Proteste.

* Sofia, 4. Juli. (Melbung der Agence Bulgare.) Die Regierung ließ in Athen nachdrücklich gegen das in der Welt noch nicht dagewesene Vorgehen gegen die bulgarischen Truppen in Salonik Einspruch erheben. Für diesen treulosen und unerhörten Anschlag verlange Bulgarien folgende Genugtuung:

1. Sofortige Freilassung der nach Griechenland übergeführten bulgarischen Soldaten und Wiedereinbringung ihrer Waffen;
2. Wiederherstellung der Ruhe, wie sie vor dem Angriff gewesen und Einquartierung bulgarischer Abteilungen in Uebereinstimmung mit dem bestehenden Abkommen;
3. Wiederherstellung der Gebäude, die sich in den Händen der bulgarischen Truppen in Salonik befanden;
4. Ersatz des verursachten Schadens;
5. Stillen der bulgarischen Forderungen in Salonik unter den dabei üblichen Ehrenbedingungen.

* Sofia, 4. Juli. (Melbung der Agence Bulgare.) Da die serbischen Truppen, nachdem sie das Vorgehen zum Schein eingestellt hatten, eine bulgarische Abteilung bei Kotschana in dem Augenblick angriffen, wo bulgarische Truppen, obwohl sie herausgefordert worden waren, ihrerseits den Angriff eingestellt hatten, hat die bulgarische Regierung ihren Belarader Gesandten beauftragt, gegen dieses hinterlistige Vorgehen Einspruch zu erheben, das einen neuen Beweis für die vorbedachten Angriffsbestrebungen Serbiens bilde, für das die bulgarische Regierung die volle Verantwortung der serbischen Regierung aufzähle.

Demission des bulgarischen Kabinetts.

* Wien, 4. Juli. Die Reichspost meldet aus Sofia: Das Kabinet Danew hat um seine Entlassung gebeten; es soll durch ein Kabinet mit dem General Petrow an der Spitze und dem Generalminister Sarawom als Kriegsminister ersetzt werden. Nach dem Kabinet Petrow soll der Oberbefehl über die Armee übernehmen.

Der Güterverkehr lahmgelegt.

* Wien, 3. Juli. Nach einer Meldung des österreichischen Handelsministeriums ist der gesamte Güterverkehr auf den rumänischen Bahnen und durch Serbien und Bulgarien eingestellt.

Rumänien mobil.

* Wien, 3. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Bukarest: Das Amtsblatt erschien heute um 5 1/2 Uhr nachmittags in einer Sonderausgabe mit einem kaiserlichen Erlaß, in dem es heißt: Entsprechend dem Vorschlage meines Kriegsministers ordne ich folgendes an: 1. Die aktive Armee mit den Reservisten wird mobilisiert und wird eine Operation armee formieren. 2. Die Mobilisation wird nach den Vorschriften des Reglements der Armee mobilisation durchgeführt werden. 3. Zur Auffüllung der Kriegsmaterialien werden die notwendigen Einheitenkontingente und Militärintingente einberufen. Die derzeit überflüssigen Kontingente werden nach und nach dem Bedarf entsprechend einberufen. 4. Die Ordre de bataille wird die sein, welche durch den tatsächlichen Mobilisationsplan vorgegeben ist. 5. Unser Kriegsminister ist mit der Ausführung dieses Erlasses beauftragt.

* Bukarest, 3. Juli. Auf den Eisenbahnlinien hat heute die Entsendung der rumänischen Truppen nach der bulgarischen Grenze begonnen. Die Anordnungen des rumänischen Generalstabes sind getroffen, daß die Aufstellung der Truppen nur zwei Tage in Anbruch nehmen wird und daß der Einmarsch der rumänischen Armee in Bulgarien in spätestens drei Tagen erfolgen kann.

* Bukarest, 4. Juli. Die Nachricht von der Mobilisation ist mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die ganze Stadt ist besetzt. Die rumänischen Eisenbahnen haben den gesamten Personen- und Frachtverkehr auf einen Zug täglich in jeder Richtung eingeschränkt.

* Bukarest, 4. Juli. Der Thronfolger wird zum Generalissimus der Armee ernannt werden. Es ist vorläufig die Aufstellung von 150 000 Mann binnen einer Woche geplant. Die Verhängung des Ausnahmezustandes ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Will die Türkei auch wieder Krieg?

* Konstantinopel, 4. Juli. Ein Blatt meldet, die Porte habe ihren Vertretern im Ausland ein Telegramm übermittelt, worin diese aufgefordert werden, die Kabinette davon zu verständigen, daß die Porte im Falle einer förmlichen Kriegserklärung Bulgariens an Serbien und Griechenland sich die volle Freiheit des Handels vorbehalte. In den amtlichen Kreisen jedoch erfährt diese Meldung keine Beachtung.

Deutsche Seestreitkräfte im Mittelmeer.

* Kiel, 4. Juli. Die Verhängung der Lage auf dem Balkan gibt Anlaß, auf die Verteilung der Seestreitkräfte der deutschen Mittelmeerdivision hinzuweisen. In den europäischen Gewässern sind jetzt vier, in den asiatischen zwei deutsche Kriegsschiffe stationiert. Der Divisionschef, Konteradmiral Trummer, liegt mit seinem Flaggschiff Goeben im Poros, wo es gemeinsam mit dem kleinen Kreuzer Strassburg am 28. Juni von Neapel ein-

traf. Die Strassburg kehrte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Osten fort und traf am 28. Juni vor Messina ein. Die Dresden ankert am Bosporus und hält schon 10 Tage die Wache von Konstantinopel. Die Doreen hat Galatz aufgesucht. Der Geier nimmt in Port Said Rosten ein, und die Breslau befährt die Adria. Je ein Schiff ist in griechischen, türkischen, rumänischen, albanischen, kleinasiatischen und ägyptischen Gewässern tätig.

Die Lage in Albanien.

* Wien, 3. Juli. Die albanische Korrespondenz meldet aus Valona: Essad Pascha, der als Minister des Innern in die vorläufige Regierung Albaniens eingetreten ist, gab über sein Verhalten bei der Uebergabe Skutaris vollkommen befriedigende Erklärungen ab. Das scheinbare Eingehen auf die serbisch-montenegrinischen Vorschläge habe Grausamkeiten gegen die Bevölkerung Skutaris verhindert. Bis zur Rückbesetzung der türkischen Truppen habe er sich in Tirana reserviert verhalten, weil die türkischen Offiziere sich der Selbstständigkeit Albaniens gegenüber feindlich verhalten hätten. Durch den Eintritt Essad Paschas in das Kabinet ist die Einigkeit zwischen Nord- und Südalbanien verbürgt.

Deutschland.

Beispiel im Kriegsministerium.

* Berlin, 4. Juli. (Telegr.) Kriegsminister v. Seeringen ist in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich in 44jährigem anstrengendem Dienste um die Armee im Allgemeinen und insbesondere durch energische und erfolgreiche Vertretung der Wehrvorlage erworben hat, zum Generalkommandeur der 2. Armeeinspektion in Berlin ernannt worden. Als äußeres Zeichen der Anerkennung hat der Kaiser General von Seeringen allerhöchst sein Bildnis in Del verliehen.

Der Nachfolger im Kriegsministerium ist noch nicht ernannt.

Die Wehr und Deckungsvorlagen im Bundesrat genehmigt.

Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung am Donnerstag dem Antrage Sachlens betreffend die Ausprägung einer weiteren Million Dreimarstücke als Denkmünze aus Anlaß der Einweihung des Kaiserdenkmals bei Leipzig zu. Zugestimmt wurde ferner dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Besoldungsgesetzes, den Entwurf eines Reichs- u. Staatsangehörigkeitsgesetzes, und eines Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärstrafgesetzes sowie des Gesetzes betreffend Aenderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888, dem Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 27. März 1911, 4. Juni 1912 und des Besoldungsgesetzes sowie zur Aenderung des Gesetzes über die Verlegung der Personen der Unterabteilungen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen vom 31. Mai 1906 (des Mannschaftsversorgungsgesetzes) und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Haushaltsetat für das Jahr 1913. Es wurde weiter zugestimmt dem Entwurf eines Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag, dem Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen im Finanzwesen, dem Entwurf eines Besoldungsgesetzes, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Reichsstempelgesetzes und dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes über Angelegenheiten der Privatlehrer. Der Entwurf zur Aenderung des Militärstrafgesetzbuches wurde dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

Zum Ergebnis der Handwerkskonferenz.

Im Reichsamt des Innern erfährt der Tag noch, daß über die wesentlichen Punkte die zur Verhandlung standen, ein Einverständnis zwischen den Kommissaren der Reichsregierung und den Vertretern des deutschen Handwerks zustande kam. An die Konferenz soll sich in absehbarer Zeit eine Besprechung mit den Vertretern der Gewerbetreibenden knüpfen, und im Anschluß hieran ist, nachdem bis jetzt nur ein kleiner Kreis der Vertreter des Handwerks gehört worden ist, die Einberufung einer großen Handwerkskonferenz in Aussicht genommen.

Die Wirkung der Amnestie.

Die Neue Politische Korrespondenz teilt von zuständigen Stellen mit: Die in Ausführung des allerhöchsten Erlasses vom 16. Juni dieses Jahres den Justizbehörden erwachsenen umfangreichen Arbeiten haben inzwischen soweit gefördert werden können, daß bereits annähernd 2000 Verurteilte der allerhöchsten Gnade teilhaftig geworden sind. Die Arbeiten sind indessen erst im vollen Gange und läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Zahl der dem Könige vom Justizministerium zu unterbreitenden Gnadenanträge sehr groß wird und sich auf viele Tausend belaufen wird.

* Berlin, 3. Juli. Die großen Paradebilder Franz Arzgers, die sich seit Jahrzehnten im Winterpalais zu Petersburg befanden, zwei der schönsten Meisterwerke Alt-Berliner Malerei, sind vor kurzem als Geschenk des Zaren an Kaiser Wilhelm in das Berliner Schloß gelangt, wo sie nun mit dem dritten dieser Gemälde, das vor jeder einen Schmuck der Schloßgalerie bildete, zusammen aufgehängt sind.

* Sigmaringen, 3. Juli. Die Vermählung des Königs Manuel mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern wird hier am 3. und 4. September gefeiert.

Holland.

Massendeportation holländischer Soldaten.

* Utrecht, 2. Juli. Von dem hier liegenden Feldartillerieregiment sind 14 Mann desertiert, 6 andere Leute, die einen eintägigen Urlaub hatten, sind ebenfalls nicht wieder zurückgekehrt. Kürzlich sind bereits 30 Mann von demselben Regiment desertiert. Die Desertationen sind auf die mangelhafte Kost zurückzuführen, über die sich die Leute oft beschwert haben.

Frankreich.

Zur französischen Wehrvorlage.

* Paris, 3. Juli. Der Senat nahm heute gleichfalls den am 18. Juni von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die vorzeitige Beförderung von Offizieren von St. Cyr aus den Jahrgängen 1911 und 1912 zu Unterleutnants an.

Die dreijährige Dienstzeit.

* Paris, 3. Juli. Der Entwurf des ehemaligen Kriegsministers Messimy, der 30 Monate statt drei Jahre Dienstzeit vorsieht, und bezüglich dessen der Ministerpräsident Barthou die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde mit 312 gegen 268 Stimmen abgelehnt. Von den 266 Deputierten, die für den Gesetzentwurf Messimy in der Kammer gestimmt haben, sind 144 Mitglieder der radikalen u. sozialistisch-radikalen Partei, 40 Mitglieder der radikalen und 10 der demokratischen Linken, 41 geistliche Sozialisten, 26 republikanische Sozialisten, ein gemäßigter Republikaner, ein Mitglied der konservativen Action Libérale und drei Wilde. Das Abstimmungsergebnis wird in der Presse lebhaft erörtert. Allgemein wird erklärt, daß jetzt das wichtigste Hindernis, das sich der Vorlage über die dreijährige Dienstzeit entgegenstellte, beseitigt sei. Die Republikanische Frankreich schreibt: „Mit dem Gesetzentwurf Messimy verschwindet die letzte Hoffnung der Gegner des Gesetzes.“

England.

Französisch-englische Freundschaft.

Der französische Marineminister Baudin ist am Mittwochnachmittag um 5 Uhr in Dover angekommen, wo er von seinem englischen Kollegen Churchill erwartet wurde. Die beiden Minister begaben sich sofort an Bord der Stationsjacht Eschamantre, auf der sie sich nach Portland begaben, um an den dortigen Flottenmanövern teilzunehmen.

Rußland.

Die Katholiken in Rußland.

Die deutschen Katholiken in Petersburg haben nach langem Warten endlich die Erlaubnis zu dem Bau einer katholischen Kirche erhalten. Die Verwaltung der Güter der Gräfin Branicka im Gouvernement Kiew hatte sich an den Gouverneur gewandt mit der Bitte in Maryan, Distrikt Wosnow, eine katholische Kapelle errichten zu dürfen. Der Gouverneur hat den Antrag ohne Angabe eines Grundes abgelehnt.

Amerika.

Vom Bürgerkrieg in Mexiko.

* Berlin, 3. Juli. Die hiesige mexikanische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm von ihrer Regierung, das die Meldungen amerikanischer Blätter über die Erfolge der Aufständischen richtig stellen soll: Die Nachricht bezüglich der Einnahme Duangmas durch die Revolutionäre ist falsch. Die Eisenbahnverbindung mit Torreón ist wiederhergestellt. Eine starke Kolonne wird zur Verfolgung der Revolutionäre nach Durango abgemacht; die Nachricht über den Selbstmord von 40 Frauen in Durango ist gleichfalls falsch.

* Mexiko, 3. Juli. Die Regierung hat die Mitteilung verlassen, daß der General der Aufständischen, Ambrosio Figueroa in Cuatitlan gefangen genommen und hingerichtet wurde.

Asien.

Eine Verschwörung in China.

Ein weitverbreitetes Komplott gegen den Präsidenten von China, Yuan Shikai, ist entdeckt worden. Der Sitz des Komplottes befindet sich in Nanjing. Eine große Anzahl von Verschwörern ist schon verhaftet. 57 Verschwörer sind bereits hingerichtet. Die Offiziere eines Aufständischen einer fremden Macht, wie verlautet der japanischen, sollen in nahen Beziehungen zu den Verschwörern gestanden haben.

Besuch des italienischen Königspaares in Kiel.

* Kiel, 3. Juli. Die Herrscherpaare pflogen bei Tisch eine sehr lebhaft unterhaltung und hielten nach der Tafel längere Zeit Cereale ab. Um 3 1/2 Uhr verließen die italienischen Herrschaften unter den Klängen der Marcia Reale die Hohenzollern. Vom Kaiser und der Kaiserin wurden sie bis an das Ballrep geleitet und lehrten sodann zur Trinacria zurück. Am Nachmittag fand an Bord der Hohenzollern eine Besprechung der leitenden Staatsmänner statt.

Das Königspaar von Italien besuchte nachmittags den Prinzen Heinrich im Königschloß, das Kronprinzenpaar und den Prinzen Adalbert in der Prinzenvilla und kehrten dann auf die Trinacria zurück. Das Kaiserpaar spielte Tennis im Garten der Marinekademie.

Der König sowie der Kaiser haben eine Reihe Ordensauszeichnungen verliehen.

* Kiel, 3. Juli. Der Kaiser arbeitete nachmittags allein. An Bord der Hohenzollern sind der Reichskanzler, Marquis di San Giuliano, Staatssekretär von Jagow und Vizekanzler Volatti noch geraume Zeit in einer längeren Unterhaltung vereint geblieben. Gegen 8 Uhr begaben sich der Kai-

ser und die Kaiserin mit Gefolge an Bord der Trinacria, wo sie von dem italienischen Königspaar empfangen wurden. An Bord der italienischen Königsjacht war sodann Abendtafel, an welcher auch die übrigen hier anwesenden prinziplichen Herrschaften mit Gefolge teilnahmen, ebenso der Reichskanzler, die anwesenden Staatsmänner sowie die Spitzen der Behörden.

* Kiel, 3. Juli. Die Abwesenheit des italienischen Königspaares in Kiel hat eine gewaltige Verkehrssteigerung zur Folge. Fortgesetzt treffen zahlreiche Fremde, namentlich viele italienische Sanitätskörper aus dem Norden hier ein, in der Hoffnung, daß sich ihnen Gelegenheit bietet, das Kaiserpaar mit seinen hohen Gästen zu sehen.

* Kiel, 3. Juli. Das italienische Königspaar verließ um 11 1/2 Uhr Kiel. Der Königsjacht folgte der italienische Kreuzer Amalfi. Die Hohenzollern signalisierte „Gute Nacht!“

Ueber das politische Ergebnis der Kieler Begegnung sollen keine Berichte ausgegeben werden. Doch wird gemeldet:

* Berlin, 4. Juni. Nach dem „Kokalanzeiger“ sollen, wie Staatssekretär von Jagow einem ausländischen Auswanderer mitteilte, keine Berichte ausgegeben werden. Man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß der große Tag von Kiel die feste Solidarität beider Regierungen in allen wichtigen und besonders den schwebenden politischen Fragen ergeben habe.

Der italienische Vizekanzler in Berlin teilte einem Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ in Kiel mit, daß in der dreitägigen Beratung gestern nachmittags zwischen dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Auswärtigen di San Giuliano u. dem italienischen Vizekanzler Volatti alle wichtigen politischen Fragen erörtert wurden. Auf die Frage des Korrespondenten, wie man das Ergebnis habe charakterisieren können, erwiderte der Vizekanzler: Das Bestehen einer vollkommenen Uebereinstimmung der Auffassung über die politische Lage ist bei den herzlichsten Beziehungen der Verbündeten selbstverständlich.

Heer und Flotte.

* Wilhelmshaven, 2. Juli. Angesichts der andauernden Bewegung zugunsten noch schwererer Geschütze hat sich die deutsche Marineverwaltung der „Wehrzeitung“ zufolge jetzt zur Einführung des 38 Zentimeter-Geschützes entschlossen, womit sie dem 1912 von England und neuerdings von Japan gegebenen Beispiel folgt. Die für 1913 bewilligten Divisionsschiffe „Erlaß Wörth“ und „T“ erhalten dementsprechend eine Armierung von acht 38 Zentimeter-Geschützen; die Erhöhung des Kalibers hat eine Verminderung der Zahl der schweren Geschütze von 10 auf 8 zur Folge; gleichzeitig wird die Metallartillerie von vierzehn 15 Zentimeter S K verdrängt. In der Geschützauflage tritt infolgedessen eine Minderung ein, als alle schweren Geschützwerke mittelschiff stehen werden; dies gilt auch schon jetzt für die fünf 30,5 Zentimeter-Türme der „König-Klasse“, während auf den Schiffen der „Kaiser“-Klasse noch zwei Türme seitlich herausgerückt sind. Auch bei den Panzerkreuzern tritt eine Verringerung der Armierung ein. „von der Tann“ hat nur acht 28 Zentimeter-Geschütze; die neueren Panzerkreuzer von „Derfflinger“ (1911) ab werden acht 30,5 Zentimeter-Geschütze erhalten.

Luftfahrt.

* Johannisthal, 3. Juni. Der französische Piloter Audemars, der morgen oder in den nächsten Tagen mit einem Morane-Saunier-Eindecker von Berlin nach Paris fliegen will, führte heute nachmittag auf dem Flugplatz Johannisthal mehrere waghalsige und halbschwerfische Schauläufe aus, die von den anwesenden deutschen Fliegern und dem Publikum mit Bewunderung verfolgt wurden.

* Stettin, 3. Juli. Das Militärflugschiff L. 3. 1. das heute vormittag in Frankfurt a. M. aufgestiegen ist, hat heute um 8 Uhr abends auf der Fahrt nach Königsberg Stettin überflogen.

* Stettin, 4. Juli. Der neue Militärkreuzer Erich 3. 1 wurde gestern abends 8 Uhr in Stettin gelichtet. Der Ballon kreuzte dann über dem Hafen und flog über das Schiff hinaus, wo er bald im Nebel verschwand. Die Seestreife Stettin-Königsberg beträgt etwa 400 Kilometer. Die Landung in Königsberg wurde für heute früh 3 Uhr erwartet. Das dort stationierte Paravallusschiff sollte dem Militärkreuzer eine Strecke weit entgegenfahren.

L. 3. 1 auf der Fahrt von Frankfurt nach Königsberg.

* Königsberg, 4. Juli. Das Militärflugschiff L. 3. 1 wurde heute früh um 4,50 Uhr von der Luftschiffhafen aufgestiegen, erschien um 5,50 Uhr über dem Luftschiffhafen und landete glatt nach kurzer Schlenkerfahrt um 5,45 Uhr. Das Luftschiff legte die Strecke Frankfurt a. M. — Königsberg ohne Zwischenlandung zurück. Es schlug den Weg über Stettin und Danzig die Küste entlang ein.

Der Wasserflug auf dem Bodensee.

* Konstanz, 3. Juli. Außer Hirth unternahm heute nachmittags Kiepling auf dem Ago-Doppeldecker einen Flug um den Großen Preis. Infolge Benzinrohrschadens mußte er auf der zweiten Runde niedergehen und sich zurückerheben lassen. Er lenkte die Höhenflug, erreichte aber mit der großen Belastung nicht 500m. Gegen Abend fand der Ago-Doppeldecker unter Boerlein zum ersten Male vom Wasser frei. Vollmüller und Gell machten Flüge mit Jagdflügen. Hirth und Gell, der Flugzeiten nach genauer Feststellung einen Unterschied um 21 Sekunden aufwiesen, wollen nachmittags die Entscheidung um den Großen Preis vom Bodensee in einem Rennen über die 2000 Strecke suchen.

* Maria Saad. P. Hofbonds wird Bischof Dr. Kopp werden. An der Nebe teilnehmen

Br

* Coesfeld, 3. Juli. 3 1/2 jährige Eönnh kamp in ein halbes darin, ohne daß je Nachlässigkeit der Nach Regenfall ein der von dem Kind

* Hagen, 3. Juli. machte ein Arbeiter welcher schon lang Jahren gefunden dem Schleifer und beiseit, nämlich e Neben dem normal das Tierchen, melc ein zweites Köpfch

* Schwerin, 3. Juli. in der vergangenem Solstepe in Weibsch 40 jährige Mann de einer Wirtschaft nac verliessen war, w lerfenster in das S Böhen zuerst in die Blick mit dem Kopf Solstepe konnte sich Lage befreien und

* Dortmund, 3. Juli. Verbandsrat des M aufseherassistenten u kung der Vertreter Dortmund der Verein gel den Verbandsrat resbericht erstattet durdberaten. Die die Weiskasse sollen Die Vossanischer wo Kaiser nachführen.

über die Weiskasse werden, in der m ebeiten wird. — Der für das Rechnungsjahr 1913-14 ist auf 46 370 000 Mark verhörm Vermögen des Verba 215 050 M im Vorjahr gen Traung ist Abn

* Wald, 3. Juli. Familie Heinrich En jährige Töchterchen die sichtigkeit von ihrem Stobertblöche erschöpf nun beerdigt wurde, d Ruß auf die Stirn des hat sich die Frau mit jecht nach Schmerzwoll

* Jetteloh, 3. Juli. war in einen unterirdi nachzusehen, ob dort a hielt ein städtischer M leher konnte nach einige mehr halten und der s in die Tiefe auf den s nes, diesem den Kopf z als man ihn an die D der Mann.

* Dillig, 4. Juli. Schulenburg unternah mit drei anderen Herr Schönd. Unterwegs lagens der Steuerung Insassen wurden herau fenburg braßbas Gen drei anderen Herren t sungen davon.

* Elberfeld, 3. Juli. le mittag noch nicht gel des an der 3 jährigen T wein bestimmte Anhalt Kind immer noch nicht a haupt keine Hoffnung e halten. Was den ver trifft, so hat die Unter denfalls ebenso wenig t wie ein verhafter G doch vorläufig in Haft

* Köln, 3. Juli. rückgekehrt. Eine beme Arbeiter aus Mülheim der hiesigen Polizei stell nommen wurde. Der Jahre 1907 aus dem S wo er noch eine Strafe büssen hatte, entfuhrun ac nach Frankreich entfo au Ruß fast durch ganz

schleisch für die Frem m er bei dieser in Nig wurde er entlassen u henteils wieder zu p wo er sich der Poli

n Bord der Tri-
schen Königs-
talentigen Pa-
an welcher auch
lichen Herrscher-
so der Reichs-
anner sowie die

heit des italieni-
gewaltige Ver-
echt treffen zahl-
italienische Pan-
in, in der Hoff-
bietet, das Kai-
u leben.
sche Königs-
nachtsnacht folgte
die Hohenzollern

er Kieler Begeg-
werden. Doch

„Sokalanzeiger“
ow einem aus-
ne Berichte aus-
nicht fehl in der
n Kiel die feste
allen wichtigen
stischen Fragen

Berlin teile ei-
er Tageblattes“
ne Beratung ge-
an Giuliano u.
alle wichtigen
Auf die Fra-
Ergebnis ha-
te der Botfah-
nenen Heberlein-
politische Lage
der Verbände

otte.

gesichts der an-
schwererer Ge-
verwaltung der
Einführung des
en, womit sie
rdungs von Pla-
die für 1913 be-
sichtigt“ und „T“
nierung von acht
gung des Kall-
sch der schweren
gleichzeitig wird
50 Zentimeter S
stellung tritt in
le schweren Ge-
n; dies gilt auch
meier-Türme der
Schiffen der
teitlich heraus-
euzern tritt eine
„von der Tann“
che; die neueren
(1911) ab wer-
erhalten.

französische Flie-
in den nächsten
er-Gebirge von
ihre heute nach-
nischthal mehrere
hausflüge aus, die
eigern und dem
folgt wurden.

Luftschiff 3. 1.
A. aufgestie-
auf der Fahrt
n.

Militärkreuzer
1 Uhr in Settin
n über dem Sa-
s, wo er bald im
ede Stettin-Ri-
meter. Die Ban-
teute früh 3 Uhr
e Paravallus-
ne Streda weit

ankfurt nach

ritaritätstisch 3.
on der Luftschiff-
10 Uhr über dem
nach kurzer Schie-
schiff legte die
berg ohne Zwi-
n Weg über Stel-
ein.

Bodensee.

Hirth unternahm
dem Ago-Doppel
Preis. Infolge
der zweiten Run-
uppen lassen. Die
ichte aber mit de
wegen Abend fan-
erlein zum erste
r und Weßl mac
n und Weßl, der
ung einen Ur-
m, wollen mo
nen Großen 2.
über die 2000

Richtliches.

* Maria Saach, 3. Juli. Der neugewählte Abt P. Fides wird am nächsten Montag durch den Bischof Dr. Sprum von Trier zum Abt ernannt werden. In der Feier werden 11 Prälaten und Kleriker teilnehmen.

Provinzielles.

* Coesfeld, 3. Juli. Gestern nachmittag fiel das 34-jährige Eshagen des Antriebsmeisters Bontkamp in ein halbgelülltes Regenfah und ertrank darin, ohne dass jemand den Vorfall bemerkte. Eine Autopsie der Eltern soll nicht vorliegen, da um das Regenfah ein Stacheldraht gelegt worden war, der von dem Kinde vorher beseitigt worden war.

* Hagen, 3. Juli. Eine Erbschaft von 50 000 M. machte ein Arbeiter aus der Wehringhauserstraße, welcher schon lange als Erbe gesucht und erst nach Jahren gefunden wurde. — Ein Kuriosum wurde dem Schleifer und Kaninchenzüchter Borkmann beschieden, nämlich ein Kaninchen mit zwei Köpfen. Neben dem normalen Kopf an der rechten Seite hat das Tierchen, welches sonst ganz normal gebaut ist, ein zweites Köpfchen, auch mit diesem frisst es.

* Schwerin, 3. Juli. Auf entsetzliche Weise ist in der vergangenen Nacht der Kaufmann Wilhelm Gollstede in Weichseln zu Tode gekommen. Der 40-jährige Mann beschied sich gegen 12 Uhr nachts von einer Wirtin nach seiner Wohnung. Da die Tür verschlossen war, wollte der Mann durch ein Kellertürchen in das Haus gelangen. Er trat mit den Füßen zuerst in die Öffnung, stürzte dann ab und blieb mit dem Kopf an einer Duerflange hängen. Gollstede konnte sich nicht selbst aus seiner hilflosen Lage befreien und mußte elendiglich erstickt.

* Dortmund, 3. Juli. In der Gemeinde Alten-dorne-Niederbieder ist seit einigen Tagen die zehn-jährige Tochter des Kesselfebers Anton Schulz verschwunden. Da auch im Amt Brackel seit einiger Zeit schulpflichtige Kinder vermisst werden, so ist man der Ansicht, daß die Kinder entführt worden sind.

* Dortmund, 3. Juli. Heute begann hier der 13. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Zoll-aufsichtsräte und Sekretäre. Nach Begrüßung der Vertreter durch den Vorsitzenden des Dortmunder Vereins, eröffnete Zollaufsichtsrat Nagel den Verbandstag. Es wurde sodann der Tages-reisbericht erstattet und eine Reihe von Anträgen durchberaten. Die Beratung war nicht öffentlich, die Beisitzer sollten aber bekannt gemacht werden. Die Zollaufsichtsräte wollen u. a. eine Audienz beim Kaiser nachsuchen. Hierbei soll eine Denkschrift über die Beisitzer der Zollaufsichtsräte überreicht werden, in der um eine Organisationsänderung gebeten wird. — Der Rassenbericht des Reichsverbandes für das Rechnungsjahr 1912—13 ergibt 58 225 M. Ein-nahme und 45 510 M. Ausgabe, so daß ein Bestand von 12 715 M. verbleibt. Die Mitgliederzahl am Schlusse des Rechnungsjahres stellt sich auf 14 151 gegen 13 952 im Vorjahre. Der Haushaltsplan für 1913-14 ist auf 46 370 M. festgelegt worden. Das Vermögen des Reichsverbandes beträgt 256 492 M. gegen 215 050 M. im Vorjahre. — Als Ort der nächstjährigen Tagung ist Köln vorgesehen.

* Wald, 3. Juli. Ein schweres Schicksal traf die Familie Heinrich Emmerich hier selbst. Das ein-jährige Töchterchen der Familie war durch Unvor-sichtigkeit von ihrem eigenen Bruder mit einer Kugelverletzung erschossen worden. Bevor das Kind nun beerdigt wurde, drückte die Mutter noch einen Kuß auf die Stirn des Kindes. Durch diesen Kuß hat sich die Frau mit Leidgeist vergiftet. Sie ist jetzt nach schwerem Krankenlager gestorben.

* Jerteln, 3. Juli. Ein italienischer Arbeiter war in einen unterirdischen Kanal eingestiegen, um nachzusehen, ob dort alles in Ordnung sei. Dabei hielt ein städtischer Aufseher den Deckel. Der Auf-seher konnte nach einiger Zeit den Schachdeckel nicht mehr halten und der schwere eiserne Deckel stürzte in die Tiefe auf den Kopf des unglücklichen Man-nes, diesem den Kopf zertrümmend. Kurz nachher, als man ihn an die Oberfläche geschafft hatte, starb der Mann.

* Dillig, 4. Juli. Der Kaufmann von der Schulenburg unternahm in der vergangenen Nacht mit drei anderen Herren eine Automobilfahrt nach Schöndorf. Unterwegs fuhr das Auto infolge Ver-lagens der Steuerung gegen einen Baum und die Insassen wurden herausgeschleudert. Von der Schu-lenburg brach das Genick und war sofort tot. Die drei anderen Herren kamen mit leichten Verlet-zungen davon.

* Elberfeld, 3. Juli. Der Postbote ist es bis heu-te mittag noch nicht gelungen hinsichtlich des Mor-des an der 8-jährigen Tochter des Fabrikanten Fro-wein bestimmte Anhaltspunkte zu finden, da das Kind immer noch nicht vernunftfähig ist, über-haupt keine Hoffnung besteht, es am Leben zu er-halten. Was den verhafteten Schöndorfer aus-ertrifft, so hat die Untersuchung ergeben, daß er je-denfalls ebenso wenig in Betracht kommen dürfte, wie ein verhafteter Gärtner. Beide werden je-doch vorläufig in Haft gehalten.

* Köln, 2. Juli. Aus der Fremdenlegation zu-rückgekehrt. Eine bemerke Vergangenheit hat ein Arbeiter aus Mühlheim hinter sich, der sich gestern der hiesigen Polizei stellte und von dieser festge-nommen wurde. Der Festgenommene war im Jahre 1907 aus dem Strafgefängnis in Siegburg, wo er noch eine Strafe von sechs Monaten zu ver-büßen hatte, entlassen worden und war über die Gren-ze nach Frankreich entkommen. Er wanderte dann an Fuß fast durch ganz Frankreich und ließ sich schließlich für die Fremdenlegation anwerben. Nach-um er bei dieser in Alger fünf Jahre gedient ha-t, wurde er entlassen und kehrte dann, gleichfalls ge-entwärtlich wieder zu Fuß, nach Deutschland zu. wo er sich der Polizei zur Verbüßung seiner

* Köln, 4. Juli. Der in den letzten Tagen von einem Wächter der Wache und Schließgesellschaft bei einem Ueberfall in einer Villa festgenomme-ne maskierte Einbrecher hat bereits das Geständnis abgelegt, den kürzlich begangenen Ueberfall auf den Rentanten der Sparkasse in Neunkirchen ver-übt zu haben. Auch gibt der Verhaftete, ein frühe-erer Metzgermeister, zu, an einer Anzahl weiterer Einbrüche der letzten Zeit beteiligt gewesen zu sein. Den räuberischen Ueberfall auf den Pfarrer in Niederpleis begangen zu haben, bekennt er aber.

* Odenkirchen, 4. Juli. In einem Hause in der Nordstraße sind in einer Familie vier Typhusfälle vorgekommen. Es handelt sich um ziemlich schwere Erkrankungen. Die Kranken wurden ins Kran-kenhaus gebracht und Vorichtsmaßnahmen getroffen.

* Gaus, 4. Juli. Deng roten Jahrhundert-feiern in Breslau und Leipzig können wir in West-deutschland nichts Gleichartiges zur Seite stellen. In Preußen hat die Erhebung des Volkes gegen Napoleons Gewaltherrschaft begonnen, im Osten unseres Vaterlandes sind die ersten entsetzlichen Schlägen geschlagen worden, die das Feindes-Macht zertrümmerten. Aber ohne Blühers rache Tat, die den Krieg in das Feindes Land hinüber-trug, wäre wohl das Ziel, Deutschland frei zu ma-chen, noch lange nicht erreicht worden. So ist es denn billig, daß Blühers Rheinübergang in der Neujahrsnacht 1813-14 zum Gegenstand einer be-sonderen nationalen Feier gemacht wird. Als Tag ist der 21. September vorgesehen. Die Vorberei-tungen zu dem Feste sind in vollem Gange. Um nun auch etwas Dauerhaftes zu machen, das ge-ignet ist, wenn das Fest vorübergegangen ist, in Gaus die zahllosen Fremden, die das allertümliche Städt-chen, auch späterhin an die große Zeit vor 100 Jahr-um zu erinnern, ist man daran, ein Blücherdenk-mal aufzustellen. Es wird in den Räumen der „Stadt Mannheim“, in dem der Marischall Blü-cher damals gewohnt hat, untergebracht, aber un-ter den Schutz und die Aufsicht der Stadt gestellt werden. Der Festauschuss richtet die Bitte an alle Personen, die Andenken aus jener Zeit be-sitzen, seien es Waffen, oder Uniformen, oder Briefe, Bücher, Bilder u. a. und die bereit sind, ihren kost-baren Schatz der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, an den Magistrat der Stadt Gaus einzu-senden. Der Name der Geber wird auf Wunsch an den Gegenständen dauernd angebracht.

* Neuwied, 3. Juli. Gestern Abend geriet in Engers ein Kahn mit drei Jungen in einen Stru-del und kenterte, wobei ein siebenjähriger Junge den Tod in den Fluten fand.

Aus aller Welt.

* Berlin, 4. Juli. Eine Unterschlagung und schwere Urkundenfälschung durch die 60 000 M. ver-untrent wurden, konnten gestern bei der Reichsbank aufgedeckt werden. Im Giroverkehr sollten am 28. Juni dieses Jahres durch die Reichsbank 60 000 M. nach Leipzig an eine dortige Versicherungskasse überwiesen werden. Durch Unterschlagung eines falschen Ueberweisungsformulars erfolgte jedoch die Ueberweisung der Summe nach Stuttgart. Dort ist der Betrag nach und nach in wenigen Tagen ab-gehoben worden. Der Tat verdächtig ist ein im Berliner Giroverkehr auf Tagesgelder angestell-ter Ausfallsbeamter, der auch in Haft genommen wurde. Die Untersuchung ist jedoch nicht abge-schlossen. Der Verhaftete befreit jede Schuld.

* Darmstadt, 2. Juli. Auf dem Weiterstädter Uebungsplatz kam es heute während gleichzeitiger Uebungen des Trainbataillons Nr. 13 und einer Abteilung Infanterie zu einem ersten Unfall. Durch das Schnellfeuer der Infanterie stürzte die Pferde des Trains und gingen durch. Dabei ge-rieten einige Soldaten unter die Pferde und Wa-gen, vier von ihnen erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden durch einen rasch herbeigekommenen Pri-vatkrankenwagen und den städtischen Rettungswagen in das Garnisonlazarett gebracht. Ein Soldat, dem die Näher über die Brust gingen, wurde so schwer verletzt, daß er operiert werden mußte.

* Dresden, 3. Juli. Auf dem hiesigen Bahn-hof wurde der stellungslose Buchbinder Friedrich Klaffen verhaftet, nachdem er kurz zuvor in einem Wägelchen die Verkaufsstelle gepackt und mit einem geladenen Revolver mit Erschießen gedroht hatte, falls sie ihm nicht die Rentkasse herausgäbe. Da die Beschreibung des Klaffen auf den Unbekannten paßt, der in Wien am 9. Juni die Dirne Schmidt ermordet hat und auch sonstige Umstände einen Zu-sammenhang mit dieser Mordtatsache sehr wahr-scheinlich erscheinen lassen, nimmt die Dresdener Poli-zei mit Bestimmtheit an, daß Klaffen der gesuchte Mörder ist.

* Dresden, 3. Juli. Ein Unglücksfall ereig-nete sich heute beim Umbau des Olympiastadions. Als die Stützfässer mit den Deckenarbeiten be-schäftigt waren, stürzte plötzlich das Gerüst ein und riß 5 Arbeiter aus 15 Meter Höhe in die Tiefe. Zwei Arbeiter, von denen dem einen eine Ge-menitionne auf den Kopf stürzte waren sofort tot. Zwei andere wurden lebensgefährlich verletzt. Der Sturz kam mit leichten Verletzungen davon.

* Mühlhausen in Thüringen, 3. Juli. Im hie-sigen Krankenhaus starb ein 8-jähriger Junge, der unrettig Döf gegessen und darauf Wasser getrun-ken hatte.

* Graz, 4. Juli. Ein Dragoner-Unteroffizier erschoss gestern in Denglers seine Geliebte, die 17-jährige Gattinstitochter Olga Frau, deren Mut-ter und sich selbst, weil die Eltern gegen das Liebes-verhältnis waren.

* Amsterdam, 3. Juli. In dem Orte Wetering hat eine Frau Pinneman der Polizei das Geständ-nis abgelegt, daß sie ihren Mann vergiftet habe. Die Frau bekannte weiter, daß sie gemeinlich mit ihrem Manne ihren Vater vergiftet hätte, der am 2. Mai dieses Jahres gestorben ist.

* Brüssel, 3. Juli. Wie hiesige Blätter melden, hat das große Los der Ausstellungs-Lotterie von

Charleroi ein Weichenkeller in der Nähe von Brüs-sel gewonnen. Der über Nacht zum Millionär ge-wordene Weichenkeller — das Los bringt eine volle Million ein, — erklärt, daß er seinem Berufe treu bleiben werde. Aber wie lange noch?

* Paris, 3. Juli. In Villers St. Paul verein-barte der älteste Sohn eines Arbeiters mit seiner Mutter, seinen Vater, einen Trunkenbold, zu er-schießen. Als dieser wieder betrunken nach Hause kam, schoß sein Sohn 6 Kugeln auf ihn ab und ver-letzte ihn schwer. Auf Weichen seiner Mutter gab der Sohn noch zwei Schüsse auf den Vater ab, so daß dieser tot zusammenbrach. Mutter und Sohn wurden verhaftet.

* London, 3. Juli. Der Marquis of Nor-thampton ist zur Zahlung einer Buße von 1 Millio-n M. an die schone und junge Schauspielerin Dailh Marlam verurteilt worden, der er die Heirat ver-sprochen hatte. Als er Fräulein Marlam das Versprechen gab, war er noch Graf Compton und hatte auch die Absicht, die Schauspielerin zu heira-ten. Nur auf Vorstellungen seines inzwischen verstorbenen Vaters unterließ die Heirat. Er schrieb an seine Braut einen Brief, worin er ihr nochmals seine Liebe und Hochachtung ausdrückte, gleichzeitig aber erklärte, daß bei dem Vorurteil der englischen Gesellschaft er ihm als Marquis of Northampton unmöglich sein würde, ihr die ge-bührende Stellung zu verschaffen. Daraufhin kam es zu einer Klage, in der sich der Vertreter des Marquis zur Zahlung der Buße bereit erklärte.

Die Hitze in Amerika.

* Newyork, 3. Juli. Die Hitze dauert immer noch an. Gestern betrug die Hitze im Schatten 87,5 Grad Celsius. Sie stieg gegen Mittag auf nahezu 89 Grad. Alle Hospitäler sind überfüllt. In der atlantischen Küste nimmt die Hitze ständig zu. Das Grün der Anlagen verschwindet langsam, da alles Gewächs verdorrt. In Boston und Philadelphia ist die Hitze besonders stark. In Philadelphia spielt man in den vornehmen Hotels in Hemdsärmel, was dort noch nie vorgekommen sein soll.

Aus Stadt und Land.

Bucholt, den 5. Juli.

.. In dem schweren Konflikt in unserer Tex-tilindustrie haben, wie wir hören, wieder ernsthafte Bemühungen eingesetzt, beide Parteien einander näher zu bringen. In Verhandlungen haben sich diese Bemühungen allerdings noch nicht verdichtet. Offenheit kommt es aber so weit; denn wenn erst einmal ein Anfang gefunden ist, wird sich sicher auch eine Einigung finden lassen. So wie jetzt die Ver-hältnisse liegen, darf es nicht länger währen.

* Verlegung. Herr Meßner Edardt, der am hiesigen Amtsgericht lange Zeit mit der Regelung des Grundbuchs betraut war, ist zum Amtsrichter in Schleswig ernannt worden.

* Sonne und Mond im Juli. Im Juli entfernt sich unser lebenspendendes Tagesgestirn wieder um ein beträchtliches von uns, und Ende des Monats hat der Tag schon wieder um über eine Stunde abgenommen. Während nämlich am 1. Juli die Sonne 3,48 Uhr aufging und 8,24 Uhr unterging, geht sie am 31. Juli erst 4,19 Uhr auf und schon 7,53 Uhr wieder unter. Gleichwohl ist die Abnahme der Tagesdauer keine solche, daß wir sie allzu schmerzhaft empfinden. Im Juli können wir uns daher auch noch ausgiebig der sogenannten weißen Nächte erfreuen, die von so wunderbarem Reiz sind. Am 23. Juli nachmittags 1 Uhr tritt die Son-ne aus dem Zeichen des Krebses in das des Löwen. Was unsern Mond anbelangt, so hatten wir am 4. Juli vormittags 6 Uhr Eintritt des Vollmondes. Am 10. Juli abends 11 Uhr haben wir erstes Vier-tel, am 18. Juli vormittags 7 Uhr Vollmond und am 26. Juli vormittags 11 Uhr letztes Viertel. Am 7. Juli befindet sich der Mond in Erdnähe und am 22. Juli in Erdferne.

* (Crommer), 4. Juli. Von den Auszeichnungen die aus Anlaß der Jahrsunterfeier des 13. In-fanterieregiments Münster verliehen worden sind, ist auch eine nach hier gefallen. Gutspächter Seg-gewitz, ehemaliger Unteroffizier in diesem Regi-ment, erhielt das Verdienstkreuz in Silber.

* Bremen, 4. Juli. Einbruch- und Diebesge-sindel treiben sich hier in letzter Zeit viel umher. In der Nacht von Sonntag auf Montag sind auch beim Landwirt Z. hier Diebe durchs Kellertürchen eingestiegen und stahlen 2 Flaschen Bier, Butter und Weizen. Ebenfalls sind auch auf dem Felde des Landwirts D. neue Kartoffeln ausgegraben worden. Es ist also Voricht dem lichteitigen Ge-sindel gegenüber, wie auch sofortige Anzeige der ge-schehenen Diebstähle, dringend zu empfehlen.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Der Kaiser und der Papst.

* Rom, 4. Juli. Der preussische Gesandte beim Heiligen Stuhl, Baron von Mühlberg, fuhr heute morgen zum Vatikan, um dem Papste das Dank-schreiben des Kaisers für die ihm anlässlich seines Regierungsjubiläums dargebrachten Glückwünsche zu überreichen und dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val eine Abschrift davon einzuhändigen.

Gedenktagsfeier.

* Berlin, 4. Juli. Auf der Gedenkfeier wur-den 5 Bergleute verschüttet. Einer ist bereits tot geborgen worden.

Dynamitexplosion.

* Gelsenkirchen, 4. Juli. In der Dynamitfabrik von Homburger und Sachmann ist eine Explosion

erfolgt. Vier Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.
w Montpellier, 4. Juli. (Telegr.) Das Kriegs-gericht verurteilte heute 2 Korporale der Garnison Narbonne, die eine Kundgebung gegen die dreijäh-rige Dienstzeit veranstalteten, zu 2 Jahren Gefängnis. Die englischen Enfrageten.

w London, 4. Juli. (Telegr.) Als der König heute nach Bristol zur landwirtschaftlichen Ausstel-lung fuhr, drängte sich eine Frauenkirmchlerin an den Wagen des Königs und warf eine Blit-schrift in den Wagen. Sie wurde verhaftet.

Der neue Balkankrieg.

Wer hat den Krieg begonnen?

* Berlin, 4. Juli. Die B. Z. am Mittag bringt ein Telegramm ihres Berichters aus Thessalonika, wonach den Serben ein bulgarisches Schriftstück vom 16. Juni in die Hände gefallen sein soll, das beweist, daß die Bulgaren den Krieg begonnen ha-ben. Das Schriftstück enthält einen Befehl des Kommandeurs an die 2. Brigade, der vierten Ar-mee, wonach die Armee am 17. Juni, nachts gegen 3 Uhr, den Feind in aller Stille durch Ueber-ra-schung angreifen sollte. Dem Befehl sind eingehende Weisungen über das Vorgehen der Armee beigegeben. Der Berichterstatter will das Schriftstück selbst in Händen gehabt haben.

Sieg der Griechen.

* Athen, 4. Juni. Das Hauptquartier meldet: In der Schlacht bei Maritsa haben die Grie-chen die griechischen Truppen an und schlugen sie in die Flucht. Der Feind ließ eine große Anzahl To-ter, darunter einen Major und viele Offiziere zu-rück. Die griechischen Verluste sind unbedeutend. Die Bulgaren haben alle griechischen Notabeln von Kavalla festgenommen und drohen, die Stadt an-zuzünden, wenn die griechischen Truppen gegen sie vorrücken sollten.

w Athen, 4. Juli. (Telegr.) Das große Haupt-quartier telegraphiert dem Ministerpräsidenten: Nach lebhaftem dreitägigem Kampfe haben wir At-tika genommen. Wir verfolgen den Feind und halten Fühlung mit ihm. Der Geist der Truppen ist vorzüglich.

Entscheidungsschlacht zwischen Serben u. Bulgaren.

w Belgrad, 4. Juli. Seit gestern tobt in der Nähe von Kofschana ein erbitterter Kampf, der als der Beginn der Entscheidungsschlacht bezeichnet wird. Die serbischen Truppen haben die Höhe von Zrnovici genommen, die nach Retka Bukwa die wichtigste Position auf dem Wege nach Sofia dar-stellt. Eine Befestigung der Höhe steht noch aus.

w Belgrad, 4. Juli. (Telegr.) Die Serben haben die bulgarische Stellung bei Rajcevoobrodo nörd-lich von Kofschana die mit 100 Geschützen besetzt war genommen und dadurch die Schlacht zu ihren Gun-sten entschieden. Die Bulgaren fliehen.

Seeminnen.

w Berlin, 4. Juli. (Telegr.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach Mitteilung der bulgarischen Regierung sind bei Kavalla und De-beaga sowie in der Bucht von Portolagos Unter-seeminen gelegt worden. Zur Einsparung ist eine be-sondere Ermächtigung notwendig.

Die Türkei und der Krieg.

w Konstantinopel, 4. Juli. (Telegr.) Die jung-türkische Presse meint, daß die Türkei aus dem Kriege der Balkanverbündeten Nutzen ziehen solle. Der Tannin gibt der Regierung den Rat, die Ver-bündeten aufzufordern, formell binnen kurzem auf die Kriegserklärung zu verzichten, widrigen-falls die Türkei in den Krieg eingreifen werde.

Märkte im Laufe der Woche.

Sonnt. 6. Juli. Emmerich, Raiferswerth, Neuenhoven, Ueberuhr, Walsum Rr.
Mont. 7. Stadthagen Rr. Darnen, Düsseldorf, Essen, Schlacht, Dabringhausen, Winnenborn Rr. Duisburg, Duisb.-Meiderich, Elberfeld, Weßl Rr. Hamborn, Stra-sen, Schm. Neuf Weiden Schm. Dabm W. Schm. Schaf. Munko Jahrm. Watten Schm. Rr.
Dienst. 8. Buer, Lubdinghausen, Münster, Waders-loh Rr. Haltern, Hohenbüren Rr. Altenessen, Kapellen, Steele Schm. Krefeld Grobholte. Neuf Zucht-Milch. Winterswijk Wollm. Doetinchem, W. Schm. Schaf. Nichte-woorde W. Schm. Sittolde Jahrm.
Mittw. 9. Dorsten, Warendorf Rr. Enniger, Vienen Rr. Cleve, Rindb. Sevelen, Weeze Schm. Duisburg Klein.
Donn. 10. Bottrop, Reddinghausen, Elberfeld Rr. Duisb.-Meiderich (früher „Am Zuchlag“) Kall, Essen Rr. Krefeld, Kanten Schm.
Freit. 11. Rheine Rr. Essen Weidest. Süchteln Schm. Mühlheim (Ruhr) Kett.
Samst. 12. Altenessen Schm.



Verantwortlich für den Allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für den Anzeigen- und Angelegenheiten: S. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Heute Samstag, den 5. Juli, beginnt mein großer Saison-Ausverkauf.

Ich beabsichtige, eine **totale Räumung**

sämtlicher Saison-Artikel, die zum Teil bis zur Hälfte reduziert sind.

Beachten Sie die Preise meiner Schaufenster, Sie werden von der Preiswürdigkeit meiner Angebote überrascht sein.

Warenhaus A. Weyl.

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Elberfeld.

Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuf, Opladen, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.

Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach

Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Dortmunder Kronenbier-Handlung

von Hehr, Schwaack, Bocholt, Telefon 277

empfehlen erstklassiges Kronenbier, hell und dunkel; fl. Münchener und Berliner-Weißbier in Flaschen und Fässern.

Hauptverkaufsstelle:

G. Büding.

Gesellschaft Eintracht, Ravardstr. 2.

in Bocholt bei G. Terwiel.

Achtung Brautleute! Möbel.

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über Auswahl, Preise u. Qualität meiner Möbel eigener Fabrikation. Zugleich verkaufe ich einen Vorrat geräumlicher Möbel: Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen und verschiedene einzelne Möbel zu Einkaufspreisen.

Aperte Neuheiten in Gardinen.

Bernh. Hülsmann,

Zirkelmeister.

Neuhaus. 11. G. Schwab.

Möbelfachhandel und Lager.

Empfehlung

für

Elektrische Anlagen

Licht

med. isinische Anlagen, Telefonanlagen

Liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kostenanschlägen und Zeichnungen gratis.

fernrufr 383

Joh. Radhauer

BOCHOLT

Kraft

Akkumulatorenanlagen, Schellenanlagen

Liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kostenanschlägen und Zeichnungen gratis.

fernrufr 383

Joh. Radhauer

Ich habe mich in Bocholt als

Zahnarzt

niedergelassen und wohne Osterstraße 13 neben der Post.

Sprechstunden: Vormittags 9—12^{1/2}, nachmittags 3—6 Uhr.

Leo Pottmeyer,

prakt. Zahnarzt.

Ladierungen

von Geschäfts- und Luxuswagen, Autos, Motoren, Dampfmaschinen, Rassenkränze, Möbel u. s. w.

werden in jeder Preislage in garantiert guter fachmännischer Ausführung angefertigt in der Wagenladerei von

Wilhelm Branwers,

Waffenhausstr. 17.

Die Krone aller Malzbiere ist



Eisenbier

Ferrmaltan.

Schutzmarke.

Hergestellt unter patentamtlichen Schutz und unter bes. ministerieller Erlaubnis.

Infolge des direkten Zusatzes von organischen Eisen ein vorzügliches blutbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel. Eisenbier „Ferrmaltan“ ist billiger wie jedes andere Eisenpräparat, bekömmlicher wegen seines niedrigen Alkoholgehaltes, besser wegen seines hohen Extraktgehaltes. Von vielen Ärzten empfohlen und verordnet bei Blutarmut, Bleichsucht in allen möglichen Schwächezuständen.

Bestellungen für Bocholt nehmen entgegen die Flaschenbierhandlungen Böink und Ruenhorst und die Brauerei

H. Hagedorn, Rhede.

Fohlenmärkte.

Für die am 16. Juli ds. Js. in Bocholt und am 24. Juli in Vorken stattfindenden Fohlenmärkte herausgegebenen Kataloge, können die Mitglieder des Pferdebesitzer-Vereins und des landwirtschaftlichen Kreisvereins ihre zum Verkauf zu stellenden Fohlen kostenfrei eintragen lassen.

Meldungen zur Eintragung nehmen bis spätestens 10. Juli die Herren Tierärzte Meinmann Bocholt, Dr. med. vet. Stolz in Vorken und der Schriftführer des Pferdebesitzer-Vereins in Bocholt entgegen.

Nichtmitglieder können durch die Anweisung der Mitgliedschaft zu obigen Vereinen das Eintragsrecht erwerben.

Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes.

Eine neue Erfindung!

Dreyers Fruchtsaft-Apparat



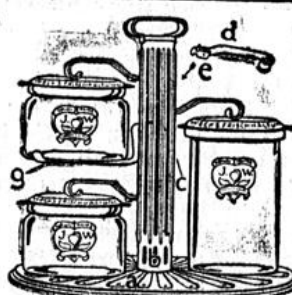
REX-Conservengläser Einkochapparate

erhielten Dresden 1911 Großen Preis.

Alleinverkauf:

M. Mühlfelder, Bocholt,

Ostermarkt.



WECK

Sterilisier-Apparate,

die echten starken

Konservengläser

und

Fruchtsaftseier.

Niederlage bei

G. Elsinghorst,

Eisengroßhandlung, Bocholt.

Ladengeschäft Ravardstr.

Billiges M. M. M.

Hühnerfutter.

Weizen-Gesetz-Mehl u. ganzer

Malz gemischt verkaufen zu

Mk. 11.—

Reinweizen mit Malz Mk. 13.—

pr. 150 Pfd. franco Käufers

Bahnstation gegen Nachnahme.

Stein & Kimmel,

Neuf a. Rhein.

Neuester Schlager:

„Unter'n Linden“

Marschlied aus Filmzauber

von Walter Kollo

für Gesang und Klavier

Mk. 1.50

J. & H. Temmlin

Zweites

Fünf M

Das deutsche Tage noch vor feierliche der Reichsschulden, oder 5 Milliarden von oder genau 98 175 Schutzbereiche. Inzwischen nach die noch gewachsen u. Markt.

An Zinsen sind 167 Millionen Mark fassen können laut Durch Beschluss d. 1912 für der Betrag auf 100 Millionen und der der Reichsschulden (statt bis dahin). Die Zahl der mindert, die der tiefen Reichsschulden die Reichsschulden von der Reichsschulden im Reichsschulden abgeteilt, und an der 640 Millionen zu 20. M. 50 200 000 Millionen M. Markt die erst jetzt zu den für 190 500 M. Markt aus dem Dienst

Insgesamt sind noten vorhanden u. Markt aufbewahrt. herdem für 1876 044 Schlüsse des Monats in das Reichsschulden auf 1 278 500

Die Klänge der Kauf von Schulden zwar werden 3 und bungen angekauft, 80 Millionen Markt. stärkere Schulden

Sozialderr

Zwei Meistertreffpunktismus liegen heute Den ersten Bericht Breslau:

Vor einem Neubau Breslau erschien eine sozialdemokratische Zeitung den Bauherrn von diesem — dem die Entlassung des P. rers Juriel. Diese sozialdemokratischen Bauarbeiter zu den Bauarbeitern zu, das Gewerkschaftshaus den Bau, der dann in erklärt wurde. Was wöhnlichen Fall eigen daß zwei Brüder und nehmers, die an dem sozialdemokratisch organ

Haben Zeitver

unpr

müh

kost

die von

Gi

da

Fünf Milliarden Reichsschulden.

Das deutsche Reich hat nach einem dem Reichstage noch vor seiner Vertagung zugegangenen Bericht der Reichsschuldenkommission 5 Milliarden Reichsschulden, oder genau 5 024 012 900 M. Zu diesen 5 Milliarden kommen noch etwa 100 Millionen M. oder genau 98 175 000 M. als Schulden der deutschen Schutzgebiete. Diese Schutzgebietsschuld ist aber inzwischen nach dieser letzten Rechnungsaufmachung noch gewachsen u. beträgt jetzt insgesamt 136 154 400 Mark.

An Zinsen sind im letzten Rechnungsjahre rund 167 Millionen Mark gezahlt worden. An Reichsschuldenzinsen laufen um 120 Millionen Mark. Durch Beschluß des Bundesrates vom Dezember 1912 ist der Betrag der Reichsschuldenzinsen zu 10 M. auf 100 Millionen M. (statt bisher 90 Millionen M.) und der der Reichsschuldenzinsen zu 5 M. auf 20 Millionen (statt bisher 30 Millionen) festgesetzt worden. Die Zahl der Reichsschuldenzinsen wird also vermindert, die der Reichsschuldenzinsen erhöht. Neben diesen Reichsschuldenzinsen (von 10 und 5 Mark) laufen die Reichsschuldenzinsen (von 100, 50 und 20 M.). Vom März 1912 bis zum Januar 1913 wurden von der Reichsschuldenkommission an die Reichsbank Banknoten im Gesamtwert von 1 345 845 000 M. abgeliefert, und zwar zu 1000 M. keine, zu 100 M. aber 640 Millionen, zu 50 M. 52½ Millionen und zu 20 M. 50 200 000 M. Dazu kommen noch für 600 Millionen M. Banknoten zu 50 Mark und 20 Mark, die erst jetzt zu den Beständen genommen werden. Für 130 500 M. Banknoten sind wegen Altersschwäche aus dem Dienst genommen worden.

Insgesamt sind mehr als 4 Milliarden Banknoten vorhanden und in den Kassen der Reichsbank aufbewahrt. Im Umlauf befinden sich außerdem für 1 876 040 750 M. Banknoten. Bis zum Schlusse des Monats Januar 1913 beliefen sich die in das Reichsschuldenbuch eingetragenen Buchforderungen auf 1 278 500 900 M. in 24 081 Konten.

Die Tilgung der Reichsschuld erfolgt durch Verkauf von Schuldverschreibungen des Reiches und zwar werden 3 und 3½prozentige Schuldverschreibungen angetauft, in der Regel für jährlich etwa 80 Millionen Mark. Von nun an soll aber eine stärkere Schuldentilgung Platz greifen.

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Zwei Meisterbeispiele sozialdemokratischen Terrorismus liegen heute vor:

Den ersten berichtet die Schleifische Btg. aus Breslau:

Vor einem Neubau in der Schleifstraße zu Breslau erschien eines Tages im Mai d. J. ein sozialdemokratischer Verbandssekretär Jürschke, verlangte den Bauherrn zu sprechen und verlangte von diesem — dem Bauunternehmer Girschberg — die Entlassung des Polters Deutner und des Maurers Junich. Diese beiden gehörten nicht dem sozialdemokratischen Bauarbeiterverband an. Als Girschberg die Zumutung ablehnte, rief Jürschke den Bauarbeitern zu, sie sollten aufstehen und in das Gewerkschaftshaus kommen, und sofort verteilten alle sozialdemokratisch organisierten Arbeiter den Bau, der dann in der Volkswacht für gesperrt erklärt wurde. Was nun diesen an sich nicht ungewöhnlichen Fall eigenartig macht, ist der Umstand, daß zwei Brüder und ein Schwager des Bauunternehmers, die an dem Bau mitarbeiteten und sozialdemokratisch organisiert sind, auf Befehl des

sozialdemokratischen Funktionärs ebenfalls die Arbeit einstellen und den Bruder und Schwager im Stich lassen mußten. Sie gehörten aus Furcht vor dem Verbanne weil sie sonst ausgeschlossen worden wären und dadurch nicht nur die durch ihre Einzahlungen erworbenen Rechte verloren hätten, sondern auch befürchten mußten, dann in anderen Stellen überhaupt keine Arbeit zu bekommen oder aber von den „Genossen“ gleich wieder hinausgedrängt zu werden.

Das ganze Vorkommnis bildet also eine besonders hübsche Illustration zu der sozialdemokratischen Auffassung der von ihnen gepredigten Freiheit und Brüderlichkeit.

Ein zweiter, nicht minder brasser Fall wird der Köln. Volksztg. aus Barmen mit folgendem gemeldet:

Der sozialdemokratische Wahlauschuß verbreitet eine im Verlage des sozialdemokratischen Stadtverordneten Kohnen (Barmen) erschienene Schrift: „Was muß man aus der Landtagswahl 1913 für Elberfeld-Barmen wissen?“ In der bekannten sozialdemokratischen Art wird das Landtagswahlrecht besprochen, aber der Hauptzweck ist offenbar der, die Kleinfachleute und Handwerker, die nicht sozialdemokratisch gewählt haben, zu boykottieren. Die Schrift enthält nämlich für beide Städte ein nach Strafen geordnetes Verzeichnis derjenigen Geschäftleute, die bei der Landtagswahl nicht sozialdemokratisch gewählt haben, was ausdrücklich bemerkt wird: „Es ist Pflicht aller Parteimitglieder besonders aber der Arbeiterfrauen diese Liste sorgfältig zu beachten und so mitzuwirken, daß bei späterer Gelegenheit diese Mittelhändler nicht gegen uns stimmen.“ Dieses Verzeichnis zeigt wieder, daß die Einführung des geheimen Wahlrechts für die politischen und kommunalen Wahlen dringend geboten ist; denn es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß in anderen Städten in gleicher Weise verfahren wird.

Regimentsjubiläen.

Die 18er.

* Münster, 3. Juli. Der heutigen Parade auf dem Rennplatz anlässlich des 100jährigen Bestehens des Regiments wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Der Kommand. General v. Einem Schritt an der Seite des Regimentschefs v. Blume d. Front d. 18. Regiments ab, richtete eine kurze Ansprache an die Soldaten und verlas dann eine allerhöchste Kabinettsorder mit einer Reihe von Beförderungen und Auszeichnungen.

Zur Feier ist folgende allerhöchste Kabinettsorder eingetroffen. Ich entbiete dem Regiment zu seiner Jubelfeier meinen Glückwunsch und spreche ihm gern meinen herzlichsten Dank aus für die treuen Dienste, die es mir, meinen erhabenen Vorfahren und dem Vaterlande während seines Bestehens geleistet hat. Ich freue mich, meiner anhänglichen Anerkennung durch Verteilung der Säcularfahnenbänder in dem Vertrauen Ausdruck geben zu können, daß das Regiment die in so vielen Kämpfen bewiesene Tapferkeit und Tapferkeit weiter und bis in die fernste Zukunft bewahren wird. Kiel, an Bord meiner Yacht Hohenzollern, den 3. Juli, gez.: Wilhelm. I. R.

An dem Festmahl im Offizierskafino nahmen etwa 500 Personen teil. Die Feierlichkeiten für die Mannschaften und ehemaligen Dreizehner fanden am Abend ihren Abschluß in den Kompaniefeierlichkeiten, die in den einzelnen Kompaniefestlokalen der Stadt abgehalten wurden. Musikalische u. Theater-Aufführungen erster und patriotischer Art, allgemeine Gesänge füllten den Abend aus.

Die Massenerkrankungen im Osnabrücker Inf.-Reg. Nr. 78.

* Hannover, 3. Juli. Zu den Soldatenerkrankungen in Osnabrück gibt das Sanitätsamt des X. Armee-Korps folgende Erklärung bekannt: „Die Paratyphus-Erkrankung in Osnabrück ist im Abnehmen begriffen. In den letzten Tagen sind keine neuen Erkrankungen mehr zu verzeichnen. Beim zweiten Bataillon befindet sich kein Kranker mehr. Beim ersten standen am 2. Juli noch 57 Mann in ärztlicher Behandlung. Auch diese sind nur ganz leicht krank. Hinsichtlich der Erkrankungsurache hält das Sanitätsamt nach wie vor an der nunmehr sichern Vermutung fest, daß die Erkrankungen durch den Paratyphusbazillus und seine Gifte hervorgerufen worden sind, nachdem bis jetzt bei 24 Erkrankten diese Bazillen nachgewiesen wurden. Auch die Blutuntersuchung hat die Diagnose bestätigt. Die Tatsache, daß andere Truppenteile, die von dem Fleisch derselben Kuh gegessen haben, nicht erkrankten, erklärt sich aus der Erfahrung, daß die Paratyphusbazillen und ihre Gifte namentlich im Anfang der Erkrankung sich oft nur in einem Teil des Tieres befinden. Dadurch findet auch die Feststellung ihre Erklärung, daß sowohl vom Bäckler wie von dem erfahrenen Metzger wie auch vom Schlachthofknecht das Fleisch in diesem Stadium der Erkrankung für völlig gesund und das Fleisch von der Abnahme-Kommission als einwandfrei befunden wurde. In eine Bleivergiftung ist bei dem einwandfreien Zustand der Küchengeschirre niemals gedacht worden. Auch konnte nach den Krankheitserscheinungen eine Schmieringvergiftung nicht in Frage kommen. Endlich ließ sich eine Kartoffelvergiftung durch Solanin auf Grund epidemiologischer Erkrankungen ausschließen.“

Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 3. Juli. In den Schindischen Palminwerken, A.-G., haben 550 Arbeiter wegen Lohnfreigabe die Arbeit niedergelegt. Der Betrieb wird vorläufig aufrechterhalten.

* Brüssel, 3. Juli. Da die belgischen Bergarbeiter wegen der Verschlechterung des Kohlenmarktes Lohnermäßigungen voraussetzen, traten sie mit der Forderung einer allgemeinen Lohnherabsetzung um 10 Prozent hervor. Deren Gewährung wird von den Zechen als vollständig unmöglich bezeichnet. Die Zechen beabsichtigen vielmehr ein Entgegenkommen, um eine allgemeine Lohnermäßigung um 5 Prozent durchzuführen.

* Leitz, 3. Juli. Der Ausstand der Hafenarbeiter umfaßt jetzt 700 Mann und dehnt sich auf verschiedene andere Häfen des Rixth of Forth aus, wo sich bereits 1500 Mann im Ausstand befinden. Die Wirkung des Ausstandes auf die Kohlenversorgung ist sehr ernst. Ueber 10 000 Kohlenarbeiter in Lothans (Schottland) sind arbeitslos.

* Washington, 3. Juli. Ein neuer großer Eisenbahnerstreik droht den Vereinigten Staaten. Die Angestellten der hauptsächlichsten Bahnlinien haben erklärt, daß sie in den Streik treten, falls ihnen nicht eine Lohnherabsetzung von 20 Prozent zugesprochen werde. Die Gesellschaften erklären, daß sie diese Lohnforderung, die eine jährliche Ausgabe von 17 Millionen Dollar verursachen würde, nicht annehmen könnten. Sie hätten erst im Jahre 1910 eine Lohnherabsetzung eintreten lassen, die den Etat der Bahnen um rund 80 Millionen belastet habe. Das Syndikat der Angestellten fordert zum Streik auf. Es ist wahrscheinlich, daß der Aufforderung Folge geleistet wird. Dieser Streik würde einer der größten und folgenschwersten werden, von denen Amerika in den letzten Jahren heimgeführt wurde.

nen Amerika in den letzten Jahren heimgeführt wurde.

* Pretoria, 3. Juli. Der Ausstand dehnt sich weiter aus. Die Regierung betrachtet die Lage als sehr ernst und trifft Anstalten für eine Besprechung mit den Leitern der Gruben.

* Pretoria, 3. Juli. Mit Rücksicht auf Meldungen von Gewalttätigkeiten und Sabotage im Eastland hat die Regierung heute nachmittag den Militärbehörden von Potchefstroom aufgetragen, morgen früh 800 bis 1000 Mann Kavallerie nach dem Eastland zu entsenden. Damit erhöht sich die Zahl der dort verfügbaren Truppen auf 2000.

Gerichtssaal.

* Münster, 3. Juli. Schwurgericht. Die heutige 5. Verhandlung richtete sich gegen die Bauhilfsarbeiter Wilhelm Gierich und Friedrich Becker aus Bochum wegen mehrfacher Körperverletzung und Totschlages. Die Tat wurde begangen am 1. Juni. Die beiden waren mit mehreren Kameraden beim Spiel in Streit geraten. Sie hatten sich zwar entfernt, aber dann ihren Widersachern auf d. Straße aufgelauert, nachdem sie sich zuvor mit Waffen — einer Art und einer Kartoffelgabel — versehen hatten. Bei dem Überfall blieb einer tot auf dem Boden liegen, ein anderer wurde schwer verletzt, alle anderen erlitten gleichfalls Verwundungen. Der Angeklagte B. ist bereits wegen Körperverletzung verurteilt, während der Angeklagte G. noch unvorbestraft ist. In den Plaidoyers beantragte der Staatsanwalt, beide Angeklagten der vorläufigen körperlichen Mißhandlung mit Todeserfolg und der Körperverletzung für schuldig zu erklären, während die Verteidiger bitten, die Schuldfrage nach gemeinsamem Totschlag zu verneinen. Die Geschworenengbank hielt ein verabredetes Zusammenwirken der beiden Angeklagten für erwiesen, besahe demnach die Schuldfragen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände bezüglich des Totschlages. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis für Gierich, auf 5 Jahre Gefängnis für Becker. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft auf das Strafmaß angerechnet.

* München, 3. Juli. Das oberbayerische Schwurgericht hat den Doppelmörder Joh. Straßer der am 18. Mai den Major v. Lewinski von der preussischen Gesandtschaft am Friedensdenkmal meuchlings erschoss und auch den diesem zu Hilfe eilenden Polizei-Überwachungsmeister Volzender durch Revolvergeschüsse tötete, zweimal zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Der Mörder, der seit zehn Jahren vagabondierte und oft wegen Einbruchs, Diebstahls u. Körperverletzung eingesperrt war, hat den Major nicht gekannt; wohl aber erlitten ihm, wie er erklärte, der Offizier tauglich als das Opfer, das er sich vor seinem eigenen Abgang aus der Welt erforen hatte. Er hatte sich eine ganze Rüte hochstehender Personen, darunter sämtlicher bayerischer Minister, aufgestellt. Die Rüte führte er bei sich, als er verhaftet wurde. Dem Major v. Lewinski hat er einige Tage aufgelauert. Als er unmittelbar nach der Mordtat von Passanten überwältigt wurde, gab er seiner Befriedigung über die Tat Ausdruck u. erklärte, er würde noch mehr Leute erschossen haben.

Sport.

Der Mainzer Ruderverein siegt in England. * London, 3. Juli. Auf der heutigen Centenary Regatta gewann der Brier des Mainzer Rudervereins den Stuart-Cup gegen den Ruderklub Argonaut-Canada.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam**, anstrengend und kräfteverzehrend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch u. schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten! —

Die neue Waschmethode

Um wieviel vortheilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil**! Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu **müheles** vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **billig** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Die Frithjof-Statue für Norwegen.



Anlässlich der 25. Nordlandreise Kaiser Wilhelms hat der Monarch für Norwegen eine gigantische Frithjof-Statue geschenkt, die sich über den Gräbern des sagenhaften Helden Frithjof und seiner Geliebten Ingeborg erheben soll.

Es ist ein gewaltiges Werk, das der Berliner Bildhauer Max Unger im Auftrage des Kaisers geschaffen hat und man macht sich erst eine rechte Vorstellung von seinen Dimensionen, wenn man hört, daß zu der 12 Meter hohen Statue 14 000 Kilo Bronze verwendet worden sind, daß der Daumen des Helden die Länge eines Armes eines erwachsenen Menschen hat u. die Fußsohle die Körperlänge eines mittelgroßen Mannes erheblich übersteigt. Am kommenden Montag wird mit der Verpackung begonnen werden und der Transport nach Oslo erfolgen, wo der Riese am Sognfjord bei Bangnäs in Zukunft die Besucher Norwegens anlocken soll. Die Einweihung durch den Kaiser ist für Ende Juli in Aussicht genommen.

Landwirtschaftliches.

Der Fiederviehbestand Preußens.

Die im Verlag des Königl. Statistischen Landesamts zu Berlin erscheinende „Statistische Korrespondenz“ brachte jüngst die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 für das Gebiet Preußens. Danach zeigen im Jahre 1912, gegenüber der letzt vorhergegangenen Zählung, eine Zunahme: Rinder, Pferde, Maultiere und Maultiere, Esel und Fiedervieh. Dagegen haben abgenommen die Bestände an Schafen, Ziegen und Vienstücken.

An Fiedervieh wurden in Preußen bei den drei großen Zählungen, die abgehalten worden sind, folgende Bestände ermittelt: 1900: 38 482 876 Stk., 1907: 46 864 971 Stk., 1912: 51 198 510 Stk.

Im Jahre 1900 waren die Fiederviehner mitgezählt worden, diese sind indessen in der obenerwähnten Zahl nicht einbezogen.

Der Fiederviehbestand Preußens hat sich hier nach von 1900 auf 1907 um 21,8 Proz. gesteigert, von 1907 auf 1912 dagegen nur um 9,25 Proz. Allerdings ist ja der Zwischenraum zwischen den beiden letzten Zählungen beträchtlich kürzer, um 2 Jahre, aber es ist nicht wegzuleugnen, daß das Wachstumstempo lebhafter hätte sein können. Das Steigerungsverhältnis der Fiederviehhälften ist ja größer gewesen als die Bevölkerungszunahme. Aber immerhin, mancher wird mehr erwartet haben.

Handwerkliches.

Handwerk und Diskontierung von Buchforderungen.

Der preussische Handelsminister hatte den Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag ersucht, ihn darüber zu unterrichten, welchen Erfolg die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, gehabt haben. Die Zentralstelle der deutschen Handwerkskammern war auch eine Beantwortung dieser Form der Kreditgewährung gebeten und um Mitteilung, ob sich die Befürchtungen, die v. vielen Seiten an die Einführung geknüpft worden sind, in größerem Umfange bestätigt haben und ob es sich empfiehlt, den Versuchen, sie weiter einzubürgern, entgegenzutreten. Die Zentralstelle hat darauf die einzelnen Handwerks- und Gewerbeämtern zu Nachrichten veranlaßt und auf Grund dieser dem Minister ein Gutachten überliefert, in dem die Stellung des Handwerks zur Diskontierung von Buchforderungen eingehend dargelegt ist. Aus diesem geht hervor, daß die neue Form der Kreditgewährung in der Zukunft nur wenig Eingang gefunden hat. Abgesehen von der Deutschen Bank haben nur vereinzelte Banken und Genossenschaften diesen Geschäftszweig gepflegt und ein Teil der eigens dafür gegründeten Genossenschaften ist bald

nachher wieder eingegangen. Im allgemeinen stehen die Handwerker dieser Kreditform abwartend oder ablehnend gegenüber, da sie dadurch ihre Kundenschaft zu verlieren fürchten. Das Gutachten weist darauf hin, daß der Kredit des Klein-gewerbetreibenden und des Handwerkers nicht dadurch gehoben werden könne, daß er die letzte Vermögenssubstanz, die ausstehenden Forderungen, weggibt; dadurch würde der Klein-gewerbetreibende seinen Lieferanten gegenüber kreditlos und es wäre nur noch Vertrauenssache, wenn d. Lieferant weiteren Kredit einräumt. Der ablehnende Standpunkt, den der Handwerks- und Gewerbeamtstag schon im Jahre 1911 gegen eine Durchführung der Diskontierung von Buchforderungen eingenommen hat, ist durch die letzten Erhebungen nicht beeinflusst worden.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 6. Juli.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Messen mit Predigt.
4 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft mit Predigt.
In den Bauerschaften ist keine Christenlehre.
Die Kommunionkinder, welche Eltern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Niederlande:

1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Messen-Andacht.
In der Bauerschaft Steenen ist Christenlehre.
St. Joseph.
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Messen-Andacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
1/2 9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
1/2 8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
1/2 3 Uhr Rosenkranz. 1/4 vor 8 Uhr Andacht für den III. Orden.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 12-jährigen Kinder.

Wallfahrt

4 1/2 Uhr hl. Messe.
hl. Kommunion.
6 Uhr Segen; danach
6,50 Uhr Fahrt von
8 1/2 Uhr Ankunft in
12 Uhr Hochamt auf
12 Uhr Kreuzweg.
2 Uhr Andacht in
2 1/2 Uhr Prozession
4 1/2 Uhr Andacht;
5,00 Uhr Fahrt von
6,42 Uhr Ankunft in
In St. Georg Segen
Kommunion
handlung von
werden diese Fabeln
sind 80 Wfa. Hefen
erforderlichen Wfa.
2. Die Kinder
teilnehmen wollen,
Serrn Fried. Bödel
M. 1 30 mitbringen
3. Die Jung-
frauen wollen, mit
Edel-Rosen-Parfüm
Bocholt, 3. Juli

Be
Neuen Kadel
Straße vom 7. d. h.
werkverfahr gespen
Bocholt, 3. Juli

Be
Die in Frieden
bestanden findet für
am 8. Juli
auf dem Neuplatz
Die Friedebefüge
zu dem Termine,
selben geeignete Zeit
Es vertritt eine
nach 97 des Geset-
einer Geldstrafe bis
Verbrechens, die am
Verbre auf ihre Kost-
Trenne oder Kapitul-
Es sind sämtlich
a) der unter vier
b) der Fehle, me-
c) der Stufen, bi-
länger als 14
d) der Vollstuf-
buch" oder den
flut geführten
blutheftig laut
Besitzer,
e) derjenigen Mu-
preußen, Weh-
Geldbuch für
schein über sechs
länger als vor
des Besitzers,
f) der Pferde, wel-
beiten,
g) der Pferde, me-
h) der Pferde, me-
oder wegen M-
dürfen,
i) der Pferde, wel-
schaft ab gehalten
brauchbar beige
k) der Pferde unter
Bei hochtragenden
legen
Von der Verpflicht-
ausgenommen:
1) Beamte im Reich-
Dienstgebrauch, sowie
Ausübung, ihres Beruf-
notwendigen eigenen
2) die Posthalter h-
ihnen zur Beförderung
müssen,
Bocholt, den 2.

Be
Das in der Gem
ca. 90 Morgen gr
Bachtgut
mit zehn guten Gebäu-
auf 12 Jahren verpac-
Reflektanten wollen
wenden.
Bocholt, den
Fürst

Be
gef. f.
Sommer
p. Laufe

Be
Für die noch feilen
Waffenfabrikation
denen „Waffenfabri-
rechten seitens des Paten-
vergeben werden. Ohne
Vorbenachteiligung er-
über 100 Proz. ca. 10
800 Bestücke verkauft.
Begleiten, die zum Teil
Zatkräftige Unterstü-
haus. Nur Bewerber, die
wollen sich wenden an
Nebenamt Ba
Zusatz

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Be
Vertreter
Großer Be

Der kath. Mädchen-Veren
Bocholt sucht für bald me-
tere erfahrene

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.

Serner suchen wir für:

jüng. Mädchen
Stellung bei Kindern oder für
leichte Hausarbeit für dauernd
und zur Aushilfe.

Ein properes

Mädchen
für einige Vor- od. Nachm. gel.
Off A. M. 100 an die Exp. d. Bl.

Für einen kleinen, bürgerlichen,
frauenlosen Haushalt wird ein
tüchtiges, kräftiges

Mädchen
(tot.) gelehrt, welches
kochen kann oder sämtliche Haus-
arbeiten, außer Wäsche besorgt,
per halb oder später gesucht.
Joh. 25 bis 30 Mt. per Monat.
Gef. Offerten unter L. B. 500
bef. die Exp. d. Bl.

Wegen Verheiratung des
früheren ein katholisches

Dienstmädchen
gesucht, welches kochen kann
und häusliche Arbeiten versteht,
zum sofortigen Eintritt.
Wo, zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Mädchen
für Einbarbeit, Tage- und
Nachtdienst, kein melken, für die
Pr. 1/2 Hannover gesucht.

Wendungen an

Wwe. Marie Behrens,
Hannover,
Große-Pachhofstraße 24.
Gewerksmäßige Stellenver-
mittlerin nur für das Land.

Jugendlicher
Bursche
auf sofort gesucht.
S. Wolf,
Spezialgeschäft f. Elektrotechnik,
Rabardstraße 43.

Neu-gewandter, zuverlässiger

Mann
für ein größeres Geschäft in
Bocholt gesucht.

Offerten unter **S. M. 150**
an die Exp. d. Bl.

Junger
Mann
sucht Beschäftigung gleichwie
welcher Art.

Zu erfragen bei
F. G. Sams, Rhede.

Sichere Existenz
bietet zweifelloß der

Chauffeur-Beruf.
Mäheres durch die Einhal-
tische Automobil-Industrie,
Bersenburg.

Stellung nach der Ausbildung
vertraglich garantiert.

Als Wärterin
empfiehlt sich

Wwe. Heinr. Schullenberg,
Rees am Rhein, Kirchplatz 16.
Gute Zeugnisse zu Diensten.

Junger
Buchbinder,
welcher Ende September vom
Militär zurückkommt, sucht Stel-
lung auf Musterzimmer in hies.
Weberei.

Mäheres in der Exp. d. Bl.

Die Firmen **Bernhard Schulz,**
Bocholt und **August Schulz,**
Rhede haben der Stadtauflage
der heutigen Nummer des Bochol-
ter Volksblattes einen Prospekt
ihrer **Wider-Mäher** beifü-
gen lassen. Die Wider-Mäher
sind anerkannt beste Produkte
unserer heutigen Fabrikindustrie,
weßhalb an dieser Stelle auf den
Prospekt empfehlend hingewiesen
wird.

Mechanische
Lohnweberei
mit Stühlen von 110-210 cm
Blattbreite, hält sich zur Ueber-
nahme von Webaufträgen emp-
fehlen. Unerbieten unter **S 35**
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Reichsfan i. B.

Der Vinzenz-Berein

sucht einen geräumigen, grundwasserfreien Keller oder einen
sonstigen größeren, trockenen Raum zur Aufbewahrung
von Kartoffeln im Winter.

Es ist wünschenswert, daß derselbe für Fuhrwerk
direkt erreichbar und mit bequemem Ausgang zum Aus-
tragen versehen ist

Baldige Angaben von Adressen werden erbeten an
Heinr. Driessen,
Nordstraße 18.

Billige Tapeten und Borden,
harttrocknende Fußbodenle und Lacke, prima gekochtes
Leinöl, trockene und streichfertige Farben,
sowie sämtliche Maler- und Anstreicherartikel

kaufen Sie gut und vorteilhaft in der Fabrikwarenhandlung
Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

— Fachmännische Bedienung. —

Große Möbel-Ausstellung in Köln
Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen
wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten
ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrich-
tungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fa-
brikation besonders billig. Verlangen Sie unseren
Praktikkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt
im allgemeinen frei Haus.

Gebr. Schürmann, Köln, Zeppelinhaus
und Essen a. d. R.
Grand Prix
Weltausstellung Brüssel.

Goldperle

das unentgeltlich beliebteste
Veldtseifenspulver
enthält reizende und nützliche
Geschmacks- wie Messer, Scheren,
Gabeln, Löffel, Portemonnaies
usw.

Blonde Damen
verwenden zur Pflege und
Konservierung ihrer Haare

Kamillen-
Shampoo
mit dem schwarzen Kopf.
Das Paket 25 Pf. (7 Pakete M. 1,50)
in allen Apotheken, Drogen- und Parfümerie-
Geschäften erhältlich. Die Garantie des vollen
Erfolgs liegt aber in der Verwendung des
echten Präparates „mit dem schwarzen Kopf“.

Schutzmarke Diese Forderung beim Einkauf ist unerlässlich.
Gebr. Schürmann, Köln, Zeppelinhaus, Essen a. d. R.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neu-
esten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 791.
Gebr. Ziegler, Bielefeld.

2 gut erhaltene

Oefen
(Amerikaner) zu kaufen gesucht.
Mäheres in der Exp. d. Bl.

Ein Roggen
zu verkaufen.
Neubachhäuser Nr. 6.

Ein kleiner

Teckelhand
abhanden gekommen. Gegen
Belohnung abzugeben in der
Strickstraße Messing (Raffa-
sur Klause),
Vor Ankauf wird gewarnt

Dalli-
Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neu-
esten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 791.
Gebr. Ziegler, Bielefeld.

2 gut erhaltene

Oefen
(Amerikaner) zu kaufen gesucht.
Mäheres in der Exp. d. Bl.

Ein Roggen
zu verkaufen.
Neubachhäuser Nr. 6.

Ein kleiner

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

anfechten in die ewigen Wohnungen." ...

Jeb wil.

Stoman von S. G. ...

Daß man, daß durch ...

Ursula, freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Daß er das folgende ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Daß er das folgende ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Daß er das folgende ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Daß er das folgende ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...

Ursula freute sich ...